Deutsche Zeitung

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung" Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph" Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 203, XVI. Jahrg. Freitag den 30. August 1912 XVI. Jahrg., No. 203.

Ueber Vorhersage der Erdbeben

Von Rudolf v. Ihering.

Während unseres vorjährigen Aufenthaltes in Europa im Kurorte Preblau, Kärnten in Oesterreich, lernten wir dort den königlichen Rat und Agramer Telegraphendirektor i. P., Adolf Vukovie, kennen, der sich seit Jahren mit Zuhilfenahme der Magnetnadel und der unmagnetischen Nadeln (Zink, Kupfer, Messing, Silber, Gold) zu seinem Vergnügen mit dem Studium der Voranzeigen der Erdbeben, Vulkanausbrüche und anderer kritischen Naturereignisse (Wetterstürze, Sturmkatastrophen, Grubenexplosionen) befaßt.

Die unmagnetischen Nadeln sind ähnlich der Magnetnadel in graduierten Gehäusen verwahrt. Die Glasdeckel der Nadeln werden mit einem Reibzeug gerieben, damit Reibungselektrizität hervorgerufen, und die dadurch mehr oder weniger erregten Nadeln für die Beurteilung vorkommender, obbezeichneter Ereignisse dienstbar gemacht.

Herr Vukovie hatte die Freundlichkeit, uns sein Schriftchen, „Erdbeben und Magnetnadel Wien 1899" betitelt, zur Verfügung zu stellen, worin der ganze Vorgang seiner diesbezüglichen Beobachtungen und Studien enthalten ist.

In der Voraussetzung, daß der Inhalt des Schriftchens auch unseren Leserkreis interessieren könnte, wollen wir denselben in faßlicher Kürze nebst den Erläuterungen, die uns der Autor mündlich gegeben, nachstehend anführen.

Am 10. November 1880, nach der Tags vorher in Agram (Kroatien) stattgehabten Erdbebenkatastrophe, gelang es Vukovie beim zufälligen Abwischen seiner im Bürozimmer mit Schutt bedeckten Orientierungs-Bußole die Ablenkung der Nadel wahrzunehmen und seit dieser Zeit konsequent die Beobachtungen, als im Zusammenhange mit den Erdbeben stehend, fortzusetzen.

Diese seine Beobachtungen hat er im Laufe der Jahre an verschiedenen Punkten auch außerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie mit gleich günstigen Ergebnissen durchgeführt und sich zur Annahme veranlaßt gefunden, daß die Einflüsse auf die Nadel einer und derselben Quelle entspringen müssen.

Besonders interessant treten die Erscheinungen zutage bei Sonnen- und Mondesfinsternissen, ob nun dieselben bei uns wahrgenommen werden oder nicht, wo die Magnetnadel nebst großer Empfindlichkeit ein eigentümliches Verhalten zeigt und die Glasplatte zeitweise (zumeist vor und nach der Finsternis) wie geladen erscheint.

Bei den mehrmals des Tages vorgenommenen Versuchen fiel es Vukovie auf, daß die Magnetnadel nicht immer gleiche, sondern verschiedenartige Bewegungen vollführt. In der Regel bewegt sich die Nadel in jener Richtung vorwärts, in welcher die Glasplatte gerieben wird. Hierdurch wird manchmal die Erzielung der höchsten Empfindlichkeit, 360 Grade im Kreise herum bis zur oft inmitten der Versuche plötzlich gänzlichen Unempfindlichkeit der Nadel dokumentiert.

Zum richtigen Verständnis des Vorganges wird folgendes bemerkt:

Vukovie reibt das Glas mit einem mit Leder überzogenen Glasknopf in der Regel von links nach rechts an der Peripherie, der Richtung des Uhrzeigers folgend, etliche Male. Haftet eine der beiden Spitzen auf der Grundplatte, neutralisiert er das Glas durch Auflegen der Hand, beobachtet dabei die Rückkehr der Nadel zur Ruhelage. Zuletzt beupft er mit dem Zeigefinger das Glas oberhalb der Spitzen rasch hintereinander behufs Konstatierung etwa noch vorhandener Spannungen, die oft starke Rückschläge der Spitzen resp. Haftenbleiben oder Springen der Nadel sogar in die entgegengesetzte Richtung des Reibens verursachen. Alle diese Momente werden genau verzeichnet. Für die Bewegung der Nadel in östlicher Richtung gilt das Plus-, für westlich das Minuszeichen.

Als den Erdbeben vorangehende Erscheinungen zeigten sich:

1. Größte Empfindlichkeit und Unruhe der Nadel;
2. Schleifen der Spitzen in entgegengesetzter Richtung des Reibens und hartnäckiges Haften der Nadel;
3. Widerstreben der Vorwärtsbewegung, Schnellen der Nadel in ihre Ruhelage, mitunter oft starres Verhalten außerhalb der Ruhelage;
4. Inklinieren der Südspitze;
5. Ablenkung der Nordspitze nach links, wenn das Glas nach rechts gestrichen wird und träges Zurückkehren in die normale Lage; und
6. Plötzliche Unempfindlichkeit der Nadel.

Besonders in den Sommermonaten manifestiert sich diese Unempfindlichkeit zwischen Juni und September. Sie wiederholt sich aber jährlich nie gleich und zeigt hierdurch auffallende Veränderlichkeiten.

In den Jahren 1899—1910 hat dagegen Vukovic einer statistischen Zusammenstellung zufolge die Empfindlichkeiten in den Monaten Januar, Februar, März, dann teilweise November, ferner Dezember nachzuweisen vermocht, während in den übrigen Monaten, wie vorberührt, die Unempfindlichkeiten prävalierten.

Die wenigsten Unempfindlichkeiten zeigten sich im Hochsommer in den Jahren 1905, 1908 und 1909.

An diese Daten reihen sich wieder die größten Unruhen der Magnetnadel (180 bis 360 Grad) in den Jahren: 1901 August bis Oktober (15 Mal), 1902 April und anfangs Mai (25 Mal), 1903 August und November (10 Mal), 1904 Mai, Juni und August (6 Mal), 1905 April und Oktober (14 Mal) an. Seit dem Jahre 1905 hat Vukovic, über Anregung des seither verstorbenen Wiener Physikers Dr. James Moser, wie es auch aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Teile der „Zeit", Nr. 1972 vom 20. März 1908, hervorgeht, seine Versuche auch auf unmagnetische Nadeln mit gleich günstigem Erfolge ausgedehnt.

Der eigentliche Zweck war darzutun, daß auch diese Nadeln beim Reiben der Glasplatte Ablenkungen erfahren werden und hiervon sofort ausgeschaltet werden können, wenn nach Analogie des Faraday'schen Käfigs ein messingenes Drahtnetz zwischen das Glas und die Nadel zwischengefügt wird. In der Tat wurde damit festgestellt, daß weniger der Magnetismus der Nadel als vielmehr die im Glase hervorgerufene, von der luftelektrischen Variation abhänginge Reibungselektrizität die die Nadel beeinflussende Triebfeder bildet.

Im Wesen nimmt Vukovic nun an, daß die Auslösung der Erdbeben als auf der Variation des elektrischen Zustandes der obersten Atmosphärenschicht und der hierdurch influenzierter Erdkruste beruht.

Alle seine diesfälligen Versuche hat Vukovie seit 1905 streng hygrometrisch durchgeführt und dabei die Beobachtung gemacht, daß die Nadeln oft noch bei 90 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit reagieren.

Eine bemerkenswerte Erscheinung tritt bei den unmagnetischen Nadeln nach erfolgter Neutralisation zutage. Es kommt nämlich vor, daß einzelne Nadeln ohne jedes Zutun von selbst nach und nach ihre durch ein Holzstäbchen markierte Stellung um einige, oft sogar viele Grade rechts oder links verändert haben. Diese Erscheinung könnte sich dadurch erklären lassen, daß die im Glase zurückgebliebene Reibungselektrizität, wie schon vorne angedeutet, aus den obersten Luftregionen beeinflußt worden sei. Da die unmagnetischen Nadeln (derzeit Zink, Kupfer, Silber, Gold, Platin und Glas) nicht immer gleichmäßig ansprechen, muß gefolgert werden, daß daran weniger das spezifische Gewicht die Schuld trägt, als vielmehr die Natur der Metalle und Stoffe, woraus sie bestehen, die Ursache ist.

Zur Bekräftigung resp. Würdigung dessen diene nachstehender Artikel der „Zeit" vom 6. Januar 1911 als Beispiel:

Zur Erdbebenkatastrophe in Zentralasien. — Der Agramer Telegraphendirektor i. P., königl. Rat Adolf Vakovie, der schon wiederholt sehr interessante seismische Beobachtungen gemacht hat, sendet uns folgende Mitteilungen: „Auch vor der jüngsten Erdbebenkatastrophe in Zentralasien haben meine Beobachtungen mit der Magnetnadel und den unmagnetischen Nadeln (Kupfer, Messing, Silber, Gold) auf das kommende Beben hingewiesen. Am 2. ds. habe ich an den Nadeln bereits die auffälligste Unruhe beobachtet. Schon um 6 Uhr früh fand ich, daß die unmagnetischen Nadeln von selbst über Nacht ihre markierte Stellung um viele Grade, bei Messing Plus 90 Grad, verlassen haben und bei bloßer Berührung des Glasdeckels einzelne sofort ansprachen. Die Kupfernadel fiel durch ihr Kriechen und durch ihr eigentümliches Verhalten nach rechts und nach links beim bloßen Berühren des Glases auf; die Silbernadel aber durch ihr Rasseln und plötzliches Springen im Kreise herum. Die Magnetnadel machte sich durch starke Rückschläge der Spitzen bei der Neutralisierung bemerkbar, so daß auf ein kritisches Naturereignis mit Sicherheit geschlossen werden mußte. Vom 24. Dezember bis jetzt sind die Nadeln unausgesetzt mehr oder minder unruhig. Am 3. ds. habe ich bei der konstatierten, großen Erregtheit der Nadeln um 10 Uhr nachts Versuche im Finstern angestellt, ob und in welchem Grade beim Reiben des Glases ein Aufleuchten wahrzunehmen sei. Während bei einzelnen Nadeln die elektrischen Funken kaum wahrzunehmen waren, beobachtete ich bei der Silbernadel büschelförmiges Entströmen elektrischer Funken. Es scheint also, daß die Natur der Metalle, aus denen die Nadeln bestehen, hier entscheidend sei. Eine Ueberprüfung durch Fachgelehrte würde sich empfehlen."

Die letzte Veröffentlichung über die Katastrophe in Kalifornien fand im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 17. Oktober 1911 statt, die der Beachtung weiter Kreise nicht unwert erscheint. Dieselbe lautet:

„Das Erdbeben." Ueber die jüngste Erdbebenkatastrophe erhalten wir vom Professor Nik. Techu folgende interessante Mitteilung: Der ehemalige Telegraphendirektor, königlicher Rat Adolf Vukovie, der mit seinen außerordentlich einfachen und sehr empfindlichen Apparaten schon seit Jahren Erdbebenkatastrophen aus den weitesten Entfernungen als Erster wahrgenommen hat, konnte auch diesmal das gewaltige Naturereignis in Kalifornien am Tage voraus feststellen. In einem Briefe desselben vom 11. ds., 7 Uhr abends, heißt es nämlich: Meine Magnetnadel ist heute Vormittag irritiert und weist auf Erdbeben. Die Messingnadel aber überbot alles bis nun Dagewesene, fast durch zehn Minuten oscillierte dieselbe, bald im Kreise nach rechts, dann etliche Grade nach links usw., daß ich mein Staunen nicht unterdrücken konnte. Was folgen wird: Vederemo! Am 13. ds. kam dann tatsächlich die telegraphische Nachricht von dem verheerenden Unglücksfalle, welchem 600 Menschen zum Opfer fielen." —

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß das starke Anschlagen der Nadelspitzen eine verhältnismäßig größere Nähe der durch ein Naturereignis bedrohten Gegend anzudeuten pflegt, während die grössere Entfernung durch das pathetische Auf- und Abschwanken der Nadel gekennzeichnet wird. Soviel wir in Erfahrung gebracht haben, wird über die betreffenden Beobachtungen und Studien Vukovie's eine eingehende Kritik nicht lange auf sich warten lassen, wovon wir auch unsere Leser seinerzeit verständigen werden.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Das Berliner Stadion und die deutsche Olympiade 1916. Bekanntlich ist in Stockholm Deutschland zur Ausrichtung der sechsten Olympiade vom Internationalen olympischen Komitee erwählt worden und dem deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele wurde der Auftrag der Durchführung der Spiele im künftigen Grunewaldstadion zu Berlin. Es wird beabsichtigt, das Stadion bis zum Juni 1913 fertigzustellen und das Regierungsjubiläum des Kaisers durch ein allgemeines nationales Sportfest feierlich zu begehen, womit dann die nationale Weihe der neuen ersten deutschen Turnierstätte vollzogen wird.

Auszeichnung der deutschen Telefunkengesellschaft. Der König von Spanien hat mehreren Mitgliedern der Telefunkengesellschaft, Berlin, aus Anlaß der Fertigstellung des strategischen Netzes von Telefunkenstationen in Spanien und Marokko Ordenauszeichnungen verliehen. Graf v. Arco und Direktor Bredow erhielten den Stern des Militärverdienstordens sowie mehrere Ingenieure das Ritterkreuz des Ordens.

Reichsgraf sitzt. Unter der Beschuldigung, größere Betrügereien verübt zu haben, ist der Reichsgraf Emanuel Maria Arz zu Vasegg in Wien verhaftet worden, der in Deutschland bereits längere Gefängnisstrafen verbüßt hat.

Ueber die schweizer Herbstmanöver, denen bekanntlich Kaiser Wilhelm II. beiwohnen wird und die deshalb zur ganz besonderen Sehenswürdigkeit werden, schreibt man aus der Schweiz: „Bis 1. September dauert der Vorkurs, dann beginnen die Manöver, zuerst Regiment gegen Regiment, im ungefähren Rayon der Brigade. Am 2. September werden die beiden Brigaden mit Zuzug von Spezialwaffen gegen einander ziehen und zwar auf der Linie Züricksee-Pfäffikonersee. Diese Manöver dürften sehr schöne Gefechtsbilder zeitigen, da das Gelände hierfür ganz geeignet erscheint; es ist zumeist offenes Hügelgebiet mit schönen Ortschaften und guten Verbindungslinien. Das Schützenbataillon der 5. Division wird sich an diesem Manöver ebenfalls beteiligen, während es nachher für den Schutz und Ehrendienst des deutschen Kaisers bestimmt ist. Befehligt wird das Schützenbataillon von Major Wille. Es wird weite Kreise interessieren, zu vernehmen, daß einer der Kompagniekommandanten, Hauptmann Enderli, der sozialdemokratischen Partei angehört, aber nichtsdestoweniger seine Pflicht voll und ganz tun wird. — Der erste Divisionsbefehl für die 6. (ehemalige 7.) Division bestimmt für den Vorkurs folgendes: Der Divisionsstab kommt nach Goßau (St. Gallen). Die Infanterie-Brigade 16 (Oberst P. Scherrer) kommt in den Abschnitt zwischen Weinfelden und Sulgen und auf das linke Ufer der Thur, östlich der Linie Weinfelden-Glattbrugg. Es werden somit die Ortschaften Bürgeln, Sulgen, Berg usw. mit einem Regiment belegt werden, während das andere in die Gegend von Bischofszell-Arnegg kommen wird. Die Infanterie-Brigade 17 kommt in die Gegend von Flawil herum. Nach Flawil kommt auch die Radfahrerkompagnie 6, das Sappeurbataillon 6 und die Telegraphenkompagnie 6. Die Artillerie-Brigade 6 kommt nach Frauenfeld und Umgebung, hat aber die Gegend westlich der Murg oberhalb Matzingen frei zu lassen. Goßau erhält die Landwehr-Ambulanzen 22 und 24 und die Verpflegsabteilung 8. Vorkurs und Regimentsmanöver werden sich ganz gleich abspielen wie bei der 5. Division. Die großen Manöver von kombinierter Brigade gegen kombinierte Brigade werden sich am 2. September zweifelsohne auf der Linie Goßau-Bischofszell abspielen und somit, dank guter Bahnverbindung, gute Gelegenheit zum Manöverbesuche geben. Am 2. September abends werden beide Divisionen zur Verfügung des Armeekorpskommandos resp. der Manöverleitung stehen. Soweit bis jetzt bekannt ist, wird Oberstkorpskommandant Wille diese Manöver in ein für Truppen und Führer ziemlich unbekanntes Gelände verlegen, um auch so zu vermeiden, daß alte „Manövererinnerungen" mitspielen, wie er überhaupt das größte Gewicht darauf legt, daß dem hohen Gaste nichts Abgekartetes, sondern unverfälschte schweizerische Kriegskunst gezeigt werde. Die beiden Divisionen und die ihnen zugeteilten Korpstruppen werden einander am 3. September auf der Linie Flawil-Pfäffikonersee suchen und sich, wo man einander trifft, aus dem Felde zu schlagen suchen. Dabei dürften Uebergänge aus dem unteren Toggenburg in das Tößtal eine wichtige Rolle spielen, also auch die vielgenannte Hulftegg zu Ehren gezogen werden. Wir werden es also mit einem außerordentlich interessanten Manövergelände zu tun haben, mit einem Gelände, das streichweise nahezu Gebirgscharakter aufweist und an Führer und Truppen, namentlich auch an die Trainkolonnen große Anforderungen stellen wird. Eines ist heute sicher: wir werden, wenn die Witterung einigermaßen günstig ist, überaus interessante Manöver bekommen, und daß die Führer und Truppen sich alle Mühe geben werden, dafür zu sorgen, daß nicht bloß der unserem Land und Volk von jeher gutgesinnte Herrscher des deutschen Nachbarreiches, der zum ersten Male einem Milizheer die Ehre seines Besuches schenkt, sondern auch all die hohen Heerführer der übrigen Staaten, die in nie dagewesener Zahl sich angemeldet haben, eine gute Meinung von unserer nationalen Wehrkraft mit nach Hause nehmen werden, das ist ganz selbstverständlich."

Amundsen in Christiania. Am 31. Juli traf Roald Amundsen, der Entdecker des Südpols, in Christiania ein, und zwar inkognito unter dem Namen Engelbregt Gravningen. Er begab sich sofort nach dem königlichen Schlosse, wo er eine einstündige Audienz beim König hatte. Am Nachmittag reiste Amundsen nach seinem Landhause ab, wo er sein Buch vollenden will. Er hat sich alle Feierlichkeiten verbeten. Am 9. September wird er seinen ersten Vortrag in Christiania halten. Wahrscheinlich wird er am 9. Oktober in Berlin sein, um dort einen Vortrag zu halten. Sein Expeditionsschiff „Fram" fährt von Buenos Aires nach San Franzisko und wird zwischen März und Juni von dort aus noch zu einer Expedition nach dem Nordpol aufbrechen.

Jack, der Haardieb. Aus London wird gemeldet: In London ist wieder einer jener sonderbaren Menschen aufgetaucht, die von einem eigentümlichen Drang besessen sind, sich dem weiblichen Geschlechte unangenehm zu machen. Wir haben Jack, den Tintenschmutzfink, erlebt, der jedes hübsche Kostüm, dem er sich unbeobachtet auf der Straße nähern konnte, besudelte; Jack, den Pelzmarder, der den Damen die Boas mit der Schere zerschnitt, und Jack, den Maler, so genannt, weil er die Rücken ahnungsloser Damen mit allerlei Farben beschmierte. Seit einiger Zeit treibt nun Jack, der Haardieb, sein Unwesen auf den Straßen, wo sich die meisten Läden befinden, in denen die Frauen das hart oder leicht verdiente Geld ihrer Männer loswerden. Jack, der Haardieb, ist der sonderbarste aller dieser verbrecherischen Narren, denn er stiehlt den Damen nicht etwa das eigene Haar, sondern hat es nur auf die abgesehen, die sich mit fremdem — Haare schmücken. Berlin und andere Großstädte haben den Zopfabschneider erlebt, aber Londons Haardieb hat eine Leidenschaft für falsches Haar. Er verschmäht den goldenen Zopf eines Backfisches, weiß aber ältere Damen mit unglaublicher Geschicklichkeit ihres falschen Haarschmuckes zu berauben. Bei der Polizei sind schon unzählige, freilich meist anonyme Anzeigen gegen ihn eingelaufen.

Der Zug zur Fremdenlegion. Die Statistik über die Rekrutierung zur Fremdenlegion ist erschienen. In diesem Jahre haben sich bisher 2215 Mann einschreiben lassen, gegen 2118 im Jahre 1911. Die Statistik sagt nichts über die Nationalität der Rekruten, doch erlauben die Orte, an denen sich die Leute melden, Schlüsse auf ihre Herkunft. Wenn man Paris abrechnet, marschiert Naney an der Spitze dieser Liste. Dort haben sich 220 Legionäre gemeldet, die, wie die Zeitungen glauben, aus den Reichslanden stammen dürften. An den nächsten Stellen kommen Häfen, so Marseille mit 98, Nizza mit 30, Toulon mit 30, Brest mit 24 Eingeschriebenen. Dagegen kommen aus der Mitte Frankreichs fast keine Rekruten. Die größte Zahl stellt natürlich Paris, in diesem Jahre 416 gegen 230 im Vorjahre.

Japanische Flotte. Aus Tokio wird gemeldet, daß das sogenannte Flottenausdehnungsgesetz dem Parlament in der nächsten Tagung vorgelegt werden, aber eher eine Vervollständigung des gegenwärtigen Standes der Flotte, als eine Vermehrung bringen wird. Japan ist finanziell unfähig, mit

Feuilleton

Die Auferstandenen.

Roman von Richard Voß.

(10. Fortsetzung.)

Indessen fuhr Sascha fort, das Haus zu rühmen. „Laßt es nur erst Sommer werden, dann ist es hier draußen prächtig. Wenn es in der Stadt nicht mehr auszuhalten ist, haben wir hier die beste Luft. Tania Nikolajewna kann sogar im Grase Blumen pflücken; Gänseblümchen und Stiefmütterchen — wahrhaftig! Beim Birnenbaum habe ich rote Bohnen gepflanzt, sie müssen schon aufgegangen sein. Denkt euch, wie schön es aussehen wird: der Baum ganz von brennendroten Blüten umsponnen. Und dann die Bohnen! Wera Iwanowna kann Bohnen brechen, als ob sie in Eskowo wäre. Einen Teil davon kann sie für den Winter trocknen, den anderen verspeisen wir frisch, mit Hammelfleisch und Zwiebeln. Das wird schmecken!"

„Es ist alles sehr schön, wir werden alle sehr glücklich sein," bekräftigte Wera mit starker Stimme.

„Das habe ich ganz vergessen," rief Sascha etwas unsicher. Bevor ich an euch abgesandt wurde, kaufte ich herrlichen Kattun zu Vorhängen für die Fenster, gelb mit roten Rosen, eine wahre Pracht! Wladimir Wassilitsch schalt mich deswegen. Er nennt nämlich dergleichen Dinge Ueberfluß und wollte mir nicht erlauben, die Vorhänge aufzustecken. Aber Tania Nikolajewna wird ihn darum bitten, dann gestattet er es gewiß, und dann leben wir hier wie in einem Schlosse. Es ist wirklich sehr edel von Anna Pawlowna, daß sie uns hier wohnen läßt."

Wera pflichtete ihm bei. Sie tat es aus vollster Ueberzeugung.

„Doch ihr müßt Hunger haben. Ich werde gleich den Samowar aufstellen; auch ein Geschenk Anna Pawlownas. Etwas Brot und Fleisch wird sicher auch da sein."

Er ging zum Schrank und kramte allerlei Speisereste hervor. Wera hatte bereits den Samowar entdeckt und suchte jetzt nach Geschirr; es waren jedoch nur ein Topf und ein Glas zu finden. Colja wurde nach dem Brunnen geschickt, um Wasser zu holen.

Während Wera den Samowar herrichtete — einige glühende Kohlen hatten sich in der Küche auf dem Herde gefunden — machte Sascha die Mädchen mit ihrem zukünftigen Wohnorte näher bekannt.

„Wir Männer schlafen oben, ihr schlaft nebenan;" er deutete auf eine rot angestrichene Tür. „Es ist Platz genug im Hause. Wenn Wladimir Wassilitsch und Tania Nikolajewna sich — —" Er stockte, errötete, geriet ins Stammeln, fuhr, mühsam nach Worten suchend fort: „Gewiß; Platz ist genug! Vielleicht werden Wera oder ich selbst vom Komitee verschickt, irgendwohin. Dann müssen wir gehen. — — Habe ich euch schon gesagt, daß im Hofe Kohl wächst? Auch Gurken und ein Stachelbeerstrauch! Es ist wunderhübsch. Da kocht bereits das Wasser."

Sie setzten sich, aber nur die Männer aßen. Wera war derartig von ihrem neuen Leben erfüllt, daß sie für nichts anderes Sinn hatte. Am liebsten hätte sie augenblicklich zu „arbeiten" begonnen. Sie konnte keinen Bissen anrühren und bemerkte nicht, daß Tania ihr stumm und blaß gegenüber saß. Colja räumte gewaltig unter den Speiseresten auf, ganz gegen seine Gewohnheit aufgeregt schwatzend, was niemand verstand, und immerfort Tania anblinzelnd. Sascha sprach mehreremale von den „Unseren" und der „Sache", wobei er sich mit dem Samowar zu schaffen machte, den er besonders in sein Herz geschlossen zu haben schien und auf den er ungemein stolz war.

Sehr bald standen die Mädchen auf und begaben sich mit einem Licht in die Kammer, deren Tür sich nicht verschließen ließ. Kaum waren sie fort, als Colja mit einem heftigen Ruck seinen Stuhl neben den Saschas setzte, diesen vertraulich mit den Ellbogen in die Seite stieß und ihm begreiflich zu machen suchte, daß er trotz der „Unseren" und der „Sache" über das Täubchen Tania Nikolajewna wachen würde, und sollte er dabei die „Unseren" und die „Sache" totschlagen müssen „wie einen Hund, Brüderchen." Mit zugekniffenen Augen Sascha verständnisvoll zunickend und freundschaftlich angrinsend, wobei zwischen den Zotteln seines Bartes sein gewaltiges Gebiß hervorblinkte, zeigte er pantominisch, wie er einen Hund totschlug: „So, Brüderchen. Und hin bist du."

Die Männer saßen noch am Tisch, als Wera zurückkam, zum Ausgehen gerüstet. Sie flüsterte aufgeregt: „Sie schlief ein, überdies bleibt Colja bei ihr. Du wirst gewiß noch Wladimir Wassilitsch und die Unseren aufsuchen wollen. Sie beraten ja wohl? Ich bin gar nicht müde. Willst und darfst du mich mitnehmen, so laß uns gehen."

Er durfte sie mitnehmen, tat es aber nicht gern. Weras Art gegenüber war aber nichts anzufangen. Sascha brauchte eine Weile, bis er sich bedacht und entschlossen hatte; dann gingen sie.

Sie passierten den Rogaschskaja-Schlag und begaben sich an dem Nischgorod-Bahnhofe vorbei in das Straßengewirr zwischen dem Prokowsky-Kloster und dem Tajanskaja-Platz. Durch ein Labyrinth von Gassen, in denen sich viele Blockhäuser befanden, gelangten sie nach halbstündiger schweigsamer Wanderung zu einer Teeschenke. An dem Eingang, aus dem Geschrei und Gelächter hervordrang, vorbeigehend, pochte Sascha zweimal leise an eine kleine Tür, welche sich sofort öffnete und hinter ihnen wieder zuschlug. Finsternis umgab sie. Sascha faßte Wera bei der Hand und tastete sich mit ihr die Wand entlang. Nach einer Weile vernahmen sie das Geräusch gedämpfter Stimmen. Es ging eine steile, hölzerne Treppe hinab, bis eine Mauer sie zum Stehenbleiben zwang. Sascha stieß eine Tür auf und Wera sah bei der trüben Beleuchtung einer Petroleumlampe, in einem von Tabakdämpfen erfüllten, kellerartigen Raum ungefähr 40 Personen, Männer und Frauen durcheinander.

Es waren die „Auferstandenen".

Achtes Kapitel.

Da sich die Versammlung gerade in leidenschaftlichster Debatte befand — darin befand sie sich stets — und niemand den Eintritt der beiden beachtete, konnte Wera sich die „Ihren" ruhig betrachten. Aber das Mädchen aus Eskowo war eine schlechte Menschenkennerin. So erkannte sie denn nichts, sondern sah nur. Sie sah blühende Männer, darunter halbe Knaben, von denen sie wußte, daß sie für das russische Volk leben und sterben wollten; sie sah Frauen, darunter blutjunge, hübsche Geschöpfe, die bereit scheinen, jeden Augenblick eine Heldentat zu begehen. Ihr Herz pochte, daß es ihr den Atem versetzte; sie warf einen strahlenden Blick auf ihren Freund, der sich wieder einmal beharrlich von ihr abwandte.

In den Geschwirr gellender und heiserer Stimmen vernahm Wera einzelne emphatisch ausgerufene Worte, wie: „Die Sache! Das Volk! Die Sache des Volkes! Slavophilen! Selbsthilfe! Unser Prinzip! Unsere Theorie! Unsere Tendenz! Unsere Arbeit!" Sie vernahm einzelne gewaltig tönende Sätze, wie: „Das Volk muß das Volk erheben! Das Volk muß die Sache des Volkes führen! Wer aufbauen will, muß vorher zerstören! Wir müssen vorgehen! Nur keine halben Maßregeln! Es ist an der Zeit! Europa sieht auf uns — zeigen wir uns Europa! Der Terrorismus ist eine logische Folgerung."

Da mehrere Reden zu gleicher Zeit gehalten wurden, konnte Wera nicht mehr verstehen. Die Gesichter glühten von Enthusiasmus und Spirituosen, die Augen funkelten, ein allgemeiner Ausbruch von Begeisterung erfolgte. Wera sah nicht die unweiblichen Weiber, nicht die Männer, deren Inneres ebenso verwildert zu sein schien, wie ihr Aeußeres es war; sie sah nur eine Versammlung von Helden und Heldinnen, die sich für das russische Volk nach Sibirien verschicken und in Kerkern begraben ließen, die für das Volk auf das Schaffot zu steigen begehrten.

Wera hielt nicht länger an sich. Mit bebender Stimme flüsterte sie Sascha zu: „Sage ihnen doch, daß ich da bin und daß sie mir etwas zu tun geben sollen."

Sascha trat mit ihr vor.

Jemand rief: „Da sind sie!"

Alle wendeten sich um, alle blickten auf sie. Einen Augenblick entstand tiefe Stille.

„Das ist Wera Iwanowna aus Eskowo," rief Wladimir Wassilitsch, ging auf sie zu und gab ihr die Hand.

Er war einer der Jüngsten, eine zarte, anmutige Gestalt, mit einem blassen, mädchenhaften Gesicht, das eine Fülle langer, rötlicher Locken umrahmte. Er war bestrickend schön. Aber in keines anderen Blick glühte es so unheimlich, wie in diesen großen, prachtvollen Augen, keinem anderen Mund stand eine solche hinreißende Beredsamkeit zu Gebot, wie diesen anmutigen, weichen Lippen, in keines anderen Seele war die Begeisterung für die Sache zu solchem wahnsinnigen Fanatismus geworden, wie es in diesem edlen, aber gänzlich verwilderten Gemüt. Die stärksten und brutalsten Männer scheuten oder haßten ihn, die Frauen beteten ihn an. Manche hätten sich für ihn steinigen und kreuzigen lassen. Doch ihm war der Haß der Männer so gleichgültig wie die Liebe der Frauen.

„Das ist Wera Iwanowna aus Eskowo!"

Wladimir wiederholte: „Das ist das Mädchen, von dem ich euch gesprochen habe." Und er führte sie mitten unter die Versammlung. Man drängte sich um sie, man schüttelte ihr die Hände, umarmte sie, jauchzte ihr zu. Wera wußte nicht, wie ihr geschah. Sie wagte nicht aufzusehen. Das Bewußtsein ihres Unwerts mußte ihr ja auf der Stirne brennen! Zugleich fühlte sie sich unter den „Ihren" wie bis in die Wolken erhoben. Sie war plötzlich in eine Genossenschaft eingetreten; ihre Vereinsamung hatte für alle Zeit aufgehört, aufgehört für alle Zeit hatten ihre eigenen Leiden, hatte ihr eigenes Wesen, ihr so wertlos dünkendes Selbst. Die Empfindung dieses Aufgehens in eine Allgemeinheit, dieses Sichselbstverlierens, das Gefühl einer sicheren Zugehörigkeit überkam sie wie ein Taumel. Es war der glücklichste Augenblick ihres Lebens.

Sascha stand im Hintergrund und sah mit angstvollen Blicken dem Tumult zu. Vielleicht wäre sie, wenn er ihr dringender abgeraten hätte, doch nicht mitgekommen. Nun war es geschehen, nun hatte er die Verantwortung zu tragen. Erst vor kurzem waren zwei Nihilisten vor das Kriegsgericht gestellt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden; und Wera hatte eine solche unbändige Sehnsucht, für Leben für die Sache des Volkes zu fassen. Er betrachtete ihre hohe, starke Gestalt, und eine unerträgliche Angst überfiel ihn. Da kam Wladimir Wassilitsch auf ihn zu.

(Fortsetzung folgt)

Humoristisches.

Die unsittlichen Pfefferkuchen beschäftigten in Berlin jüngst den Strafrichter. Es handelte sich um einige, seinerzeit dem großen Prozeß abgetrennte Fälle, die jetzt vor der sechsten Ferienstrafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Goebel zur Verhandlung gelangten. Angeklagt waren sieben Personen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Die Angeklagten hatten während der Weihnachtszeit Pfefferkuchen, Marzipanrüben und andere aus Marzipan hergestellte Scherzfiguren verkauft, deren Aufschriften, nach Ansicht der Staatsanwaltschaft, unzüchtigen Charakters sein sollten. In der Hauptsache handelte es sich um Pfefferkuchen, die die Aufschrift trugen: „Lieber Mann pust' aus das Licht und vergiß dein Frauchen nicht!" — Das Gericht kam nach längerer Verhandlung nur zu der Verurteilung von drei Angeklagetn, während die übrigen freigesprochen wurden. Verurteilt wurden der Milchhändler Gaersig, der Bäckermeister Rost und die Händlerin Fürstenberg zu je 10 Mark Geldstrafe.

Verwechselt. Betrunkener Bettler, der einen Laternenpfahl anrempelt: „Bist Du, oder bin ick besoffen?"

Aengstlich. Vater: „Geh', hole für 'n sechser Wichse!" — Der kleine Franz: „Zu wat, Vater?" — „Na, zum die Stiefel zu wichsen, Du Dummkopf." — „Gott sei Dank, murmelt Franz, iek daehte, die sollte ick schon wieder kriegen."

Anzüglich. „Haben Sie bemerkt, lieber Freund, wie viele Narren es auf Erden gibt?" — „Jawohl, und es ist immer einer mehr da als Sie denken!"

Inspiration. Gattin des Diehters (zu den Freunden ihres Mannes): „....Mein Mann darf heute nicht ausgehen! Der muß noch ein Liebeslied dichten — unsere Buben brauchen neue Hosen!"

Falsehaufgefaßt. Frau A.: „Bei uns zu Hause dreht sich alles um meinen Mann." — Frau B.: „Ja, dös is a Kreuz, wenn einer gar so viel trinkt!"

Symptomatisch. Paulchen: „Ist deine große Schwester verlobt?" — Karlchen: „Noch nicht; aber bald." — „Woher weißt du das?" — „Sie gibt mir jetzt jeden Abend Geld, damit ich nicht im Zimmer bleibe."

Verraten. Frau: „Was würdest du tun, George, wenn ich dich als Witwer zurücklassen würde?" — Mann: „Nun ich denke, dasselbe wie du, wenn ich dich als Witwe zurückließe." — Frau: „O du gemeiner Kerl! Und du hast mir immer gesagt, du könntest nie eine andere nehmen!"

Brechtigter Anspruch. Schlächtermeister: „Heute gehe ich zum Fürsten, wegen der Cervelatwurst, die mir sein Hund aus'm Laden gestohlen hat!" — „Laß doch die Sache ruhen!" — „Was fällt dir ein . . . ich will um den Hoflieferantentitel einkommen!"

Fachmännisch. Frau (zu ihrem Manne, einem Bankier, vor dem Ausflug): „Isidor, wie steht der Laubfrosch?" — „Rosa, wir fahren, er steht auf Hausse!"

anderen erstklassigen Mächten im Flottenbau Schritt zu halten. Nur zwei Schiffe, der „Kawaschi" und der „Settsu", können jetzt als Dreadnoughts klassifiziert werden. Fünf im Bau befindliche neue mächtige Schiffe sollen allerdings bis 1916 fertig sein, nämlich der „Fuso", ein Schlachtschiff von 31.300 Tonnen, und die Panzerkreuzer „Kongo", „Hiyei", „Haruna' und „Kirischima", jeder fast 28.000 Tonnen groß.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Der Senat tagte am 29. ds. mit 15 Mann, genehmigte ohne Debatte verschiedene Schulgründungen und schloß dann die Sitzung aus Mangel an Arbeit.

In der Kammer waren 30 Mann anwesend. Die Kommission empfiehlt Errichtung einer Knabenschule in Sabiauna, von Mädchenschulen in Carioba, Sabiauna und Agua Comprida, von gemischten Schulen in Porto Cardeal, Itatinga, Station Cesario und Moquem, einer Abendschule in Limeira. Ferner empfiehlt die Baukommission den Bau einer Brücke über den Mogy-mirim bei Barrinha. — Virgilio de Araujo begründete eine Vorlage, durch welche die Munizipalkammern ermächtigt werden, für den Straßenbau besondere Steuern zu erheben und zwar auf ländliche Grundstücke im Maximum 1 Milreis auf bis 200 Alqueiren, 1 Mil 500 Reis von 200 bis 500 Alqueiren, 2 Milreis von 500 bis 2000 Alqueiren und 3 Milreis von über 2000 Alqueiren, ferner auf Privatfuhrwerke. Die Landbesitzer bezahlen für die zu ihrem Betriebe nötigen Wagen keine Steuer. Die Munizipalstraßen müssen wenigstens 5 Meter breit sein. Die Wegesteuer darf nur zu diesem Zweck verwendet werden. Der Staat kann diesen Dienst und die betreffenden Steuern übernehmen. Für den Straßenbau, wenn diese nach den benachbarten Munizipien oder Bahnstationen führen, gibt der Staat eine Subvention von 500 Milreis per Kilometer. Moraes Barros befürwortet die Eingaben von Novo Horizonte für den Bau einer Straße nach der Station Douradense und auf Errichtung von zwei Polizeiposten. Julio Prestes beantragt, daß über die Konstitutionalität der Vorlage betreffs Staatskontrolle über die Kloaken- und Wasserversorgung in den Munizipien die Kommission vernommen werde.

Zum 7. September. An die Privatschulen werden bis zum 4. September im Sekretariat des Innern und in der Schuldirektion Eintrittskarten abgegeben, aber im Maximum nur für 5 Personen, wegen Mangels an Transportmitteln. Die Firma Duprat anerbietet sich, die Einladungskarten gratis zu drucken. Die Bevölkerung von Ipiranga hat schon ihr Festprogramm aufgestellt: 21 Schüsse beim Sonnenaufgang, 21 Schüsse um 10 Uhr bei der Ankunft des Präsidenten; dann Umzug der Kinder, wo dem Präsidenten und dem Minister des Innern Körbe mit Blumen überreicht werden; um 2 Uhr Rede im „Centro" von Antonio Gonçalves Netto; abends Feuerwerk und Ball im „Centro".

Vorgänge in Pará. Die Lage in Pará galt seit der Rückkehr des verhaßten Oligarchen Antonio Lemos aus Europa als anormal und man erwartete jeden Augenblick eine Explosion der Volkswut, was nach den skandalösen Wahlanerkennungen in der Bundeskammer auch wirklich geschah. Wie noch erinnerlich, wurden an Stelle der wirklich gewählten Deputierten der Regierungspartei die Leute Antonio Lemos anerkannt, obwohl kein einziger von ihnen auch nur den zehnten Teil der auf ihre Gegner entfallenden Stimmen erhalten hatte. Damals kam es in Pará und hauptsächlich in der Staatshauptstadt Belém zum offenen Aufstand, der erst mit der Ankunft des Generals Ilha Moreira aufhörte, welcher Offizier das aufgeregte Volk ohne alle Gewaltmittel zu beruhigen verstand. Gleich nach dem ersten Aufruhr kamen die Kandidaturen für die Staatswahl aufs Tapet. Die Regierungspartei stellte den in Pará äußerst populären Bundessenator Militäringenieur mit Oberstenrang Dr. Lauro Sodré auf, der schon einmal Gouverneur von Pará gewesen ist und seitdem in der allerbesten Erinnerung steht. Die „Lemisten" wollten aber von diesem Manne, von dem sie nichts erwarten konnten, nichts wissen und leiteten gegen ihn eine Kampagne ein, die schon von Anfang an gegen alle guten Formen verstieß, und dabei ließen sie immer wieder durchblicken, daß der Bundespräsident auf ihrer Seite stehe und zu ihren Gunsten intervenieren werde, wie er schon bei den Anerkennungen im Bundeskongreß für sie interveniert hat. Die Erregung wurde noch dadurch gesteigert, daß der beliebte und sehr gerechte General Ilha Moreira ohne jeden Grund nach Rio de Janeiro abberufen wurde. Zu derselben Zeit schiffte sich Lauro Sodré nach Pará ein, nachdem er mit dem Bundespräsidenten gesprochen und von ihm die Zusicherung der striktesten Neutralität erhalten hatte. Trotz dieser Versicherung glaubte man nicht an die Unparteilichkeit der Bundesregierung und sah gespannt den Ereignissen entgegen. Gleich nach der Abfahrt des Senators tauchte das Gerücht auf, daß die Lemisten Capangas bestellt hätten, die Lauro Sodré auf der Reise ermorden sollten. Auf der Reise passierte aber nichts und Lauro Sodré kam wohlbehalten in Belém an, wo er als Triumphator empfangen wurde. Aus der paráenser Staatshauptstadt kamen die besten Nachrichten und man dachte schon, daß die Befürchtungen sich nicht bewahrheiten und die Lemisten das Terrain wirklich Lauro Sodré überlassen werden, aber da traf plötzlich beim fluminenser „Correio da Manhã" die Meldung ein: Im Hause von Pedro Chermont wurde auf Antrag von Thomaz Ribeiro die Ermordung Lauro Sodrés beschlossen! Das genannte Blatt hielt die Nachricht für übertrieben und publizierte sie nicht, aber sie war doch wahr gewesen. Am Mittwoch abend kurz vor acht Uhr fuhr Lauro Sodré nach dem Stadttheater, wo ihm eine Manifestation dargebracht werden sollte. In seinem Wagen saßen Dr. João Coelho, der Gouverneur von Pará; Virgilio de Mendonça, Munizipalintendent; Cassulo de Mello, Politiker, und Emanuel Sodré, Sohn des Senators. Als der Wagen eine Straßenecke passierte, tauchten plötzlich sechs Individuen auf, die schnell hintereinander mehrere Schüsse abgaben und dann die Flucht ergriffen. Von den Wageninsassen wurde kein einziger verwundet, aber ein Mädchen, das auf der Straße war, wurde von einer Kugel getroffen und nicht unerheblich verletzt. Die berittene Polizei, die dem Wagen des Senators folgte, gab auf die fliehenden Capangas einige Schüsse ab, von welchen einer traf. Das Volk umringte den Wagen Sodrés und ein anderer Teil setzte den Fliehenden nach und so wurde festgestellt, daß sie das Haus Lemos' aufsuchten, wo sie Aufnahme fanden. Der erschossene Capanga ist ein gewisser João Cunha Cole, der vor kurzem noch der Marine angehört hat und als ein besonderer Schützling des obengenannten Thomaz Ribeiro, eines Richters am Staatstribunal, galt. Nach dem Attentat auf Senator Lauro Sodré wurden aus dem Gebäude des Antonio Lemos gehörigen „Provincia do Pará" auf das Publikum Schüsse abgegeben. Die Menge schritt sofort zum Sturm, aber sie mußte weichen, weil aus der Redaktion, die seit Wochen als ein Quartier der Capangas eingerichtet ist, Bomben geworfen wurden. Das Bundesmilitär beteiligte sich, wie man mit Genugtuung hervorheben kann, an dem Kampfe nicht, — Pará befindet sich in der größten Aufregung und der Bundespräsident muß soviel wissen, daß jetzt eine Intervention zu Gunsten Antonio Lemos der Erklärung des Bürgerkrieges gleichkommt.

Der Streik in Santos ist, was die Kaffeeeinsacker anbetrifft, so ziemlich beendigt, was die Docasarbeiter betrifft, aber noch keineswegs abgeschlossen. Einige 1300 Mann sollen sich gestern zur Arbeit eingefunden haben, das wäre so ungefähr die Hälfte der normalen Zahl. Nun wollten aber die Herrschaften, die von Rio hergebracht wurden, bei Regen nicht arbeiten; auch beklagen sie sich, die Arbeit sei zu schwer. Es ist also der Ausstand noch latent. Die Docas-Armazens sind mit Wasser überfüllt. Zwei Capangas, die man von der fluminenser Saude brachte, haben gestern schon ihre Künste aufgeführt. Sie kamen in Streit; schnell zog der eine sein Rasiermesser und schlitzte dem Kameraden den Bauch auf, so daß dieser schwerverwundet ins Spital gebracht werden mußte. Jedenfalls hat sich die Docas-Direktion da eine Blase zugelegt, die ihr nachher bald unbequem werden dürfte. Von den Streikern haben 1776 Mann bis jetzt ihren Lohn von der Docas nicht abgeholt. Der Docas-Advokat, Dr. João Freire, hat deshalb beim Richter den Betrag von 198 Contos deponiert.

Aus dem Vereinsleben. Morgen abend hält der Club Germania ein Tanzkränzchen ab. Auf Sonntag, den 1. September, veranstaltet der Sport-Club Germania sein großes internationales Sportfest im Antarctica-Park und der schweizer Hilfsverein Helvetia sein jährliches Vergnügungsfest in der Chacara des deutschen Krankenhausvereins. Die Preise beider Veranstaltungen sind in der Rua 15 de Novembro ausgestellt. Auf den 7. September abends kündet die Lyra einen Unterhaltungsabend an mit Konzert, Theater und Ball.

Mit 39 Jahren sterblich verliebt? An der poetischen Praia do Botafogo in Rio de Janeiro hat mit einem Sprung ins Wasser sich der Paulistaner Caetano Galeão Carvalhal, Bruder des Abgeordneten Dr. Galeão Carvalhal, das Leben genommen. Der Selbstmörder war Schreiber bei der Generaldirektion des Sanitätsamtes, ledig und 39 Jahre alt. Obwohl man bei der Leiche einen Brief fand, sind die Gründe dieser Verzweiflungstat nicht bekannt geworden. Die Annahme, der 39jährige Mann sei in ein Mädchen so verliebt gewesen, daß er darob den Verstand verlor, ist wohl eher nur ein Notbehelf als eine annehmbare Erklärung.

Ueber die Kunststadt São Paulo schreibt der paulistaner Mitarbeiter der D. Ztg. in Porto Alegre unter dem 10. August: „S. Paulo gilt als eine Kunststadt, und wer das hier zu bezweifeln wagt, der wird ausgelacht oder gar für einen schlechten Patrioten erklärt. Fragt man aber, wodurch denn die Stadt den Namen verdiene, dann bekommt man keine Antwort, und eine solche Antwort könnte auch, wenn sie wirklich erteilt würde, nur ein barer Schwindel sein, denn in S. Paulo wird nur eine Kunst geübt, das im Kaffeehandel oder in Bodenspekulationen verdiente Geld möglichst bald und möglichst bequem loszuwerden. — In Porto Alegre ist das prachtvolle Munizipal-Theater, das unsere Staatshauptstadt mit großem Kostenaufwand bauen ließ, im Bilde bekannt, und jedenfalls denkt man dort beim Anblick des gewaltigen Baues nicht daran, daß er nur einen Schmuckkasten von riesigen Dimensionen darstellt und nicht einen Kunsttempel, in dem dem Volke, aus dessen Steuergelde es erbaut ist, etwas geboten wird. Das Theater wurde Ende Semptember 1911 eröffnet, und bei der ersten Operngesellschaft, die in dem Prachtbau auftrat und der der berühmte italienische Bariton Tito Ruffo angehörte, kostete der Parterrestuhl 15$ Nach der Eröffnung blieb das Theater wieder über ein halbes Jahr geschlossen, und erst vor einigen Wochen wurden die Portale wieder aufgetan, um ein elegantes Publikum hereinzulassen. Paul Adam, ein niederländischer Jude, hielt eine Lobrede auf die lateinische Rasse und Wissenschaft, und dieser Schmus wurde wieder mit 15$ für den Stuhl bewertet. Nach Paul Adam, der erfreulicherweise nur einmal die Schleusen seiner orientalischen Beredsamkeit aufriß, kam der spanische Cellist, der für seine Fiedelei wieder 15$ verlangte, und auch der große portugiesische Piano-Virtuose Vianna da Motta behielt diesen Preis bei. Nach dem Virtuosen kam die französische Schauspielgesellschaft des Herrn Guitry, und nahm 25$ für den Stuhl. Dieser folgte eine italienische Operngesellschaft „La Teatral", und die ging noch höher, nämlich auf 30$ für den Stuhl ersten und 25$ zweiten Ranges. Heute abend tritt nun zum ersten Male die italienische Gesellschaft Clara della Guardia auf, und zwar als erste im Munizipal-Theater mit einem vernünftigen Preis, nämlich 6$ für den Stuhl. — Aus den angeführführten Preisen ist schon zu ersehen, daß S. Paulo den Namen einer Kunststadt nicht verdient, denn in einer solchen Stadt wären Preise, die dem größten Teil des kunstliebenden Publikums den Zutritt zum Kunstgenusse versperren und den Theaterbesuch zum Monopol der Großen machen, ausgeschlossen. Wenn ein Stuhl 30$ und der Galerieplatz 7$500 kostet, dann können doch gerade diejenigen Leute, für die die Kunst kein Luxus, sondern ein Bedürfnis ist, das Theater nicht besuchen, und dann hat man tatsächlich die Begriffe Kunst und Protzerei verwechselt. — In einer Kunststadt müßte auch ein guter Büchermarkt vorhanden sein, und das ist hier nicht der Fall. Nick Carter und Sherlock Holmes sind hier in jeder Aufmachung und in jeder Straße zu sehen, wenn man aber nach einem brasilianischen Schriftsteller sucht, dann kann man die sämtlichen Buchhandlungen durchlaufen, und man findet ihn doch nicht. Das spricht doch auch wohl dagegen, daß S. Paulo eine Kunststadt sei. — Und dann die kleinen Theater und die Varietees, die alle hier florieren und Geschäfte machen! Die sind die wichtigsten Zeugen, daß S. Paulo keine Kunststadt ist. In zwei kleinen Theatern an der Rua S. João werden nun schon seit Monaten kleine Einakter gemimt. Man soll aber nur nicht fragen, was für welche. Ein hinterwälderischer Unterhaltungsverein, der nur vor Bohnenbauern spielt, würde es nicht wagen, seinen Zuschauern einen so hahnebüchenen Blödsinn vorzusetzen wie die meisten der hier aufgeführten und stürmisch applaudierten „Revistas" und „Comedias em um acto". — In dieser Hinsicht ist es also hier nicht gerade am besten bestellt. Wer für die Kunst etwas gibt, der findet in S. Paulo nicht das richtige Pflaster — sie ist hier nicht zu haben oder aber kostet sie soviel, daß sie für den Minderbemittelten überhaupt nicht in Frage kommt."

Die aus London kommenden Telegramme sprechen fast alle von den Plänen der „Brasil Railway". Heute liegen nicht weniger als vier Depeschen vor, die sich mit der genannten Trustgesellschaft befassen. Die „Brasil Railway" hat jetzt ihren Jahresgeschäftsbericht veröffentlicht, nach dem ihre Reineinnahmen in den abgelaufenen zwölf Monaten sich auf 1.357.663 Dollars beziffern. 952.416 Dollars werden dem Garantiefonds zugeschrieben und an die Aktionäre wird eine Dividende von 6 Prozent verteilt. Die Eisenbahnlinie von Itaicy nach Campinas soll noch dieses Jahr fertig werden; die Linie von Serrinha nach Restinga ist schon beinahe fertig; die Eisenbahn von Rio Negro nach Tres Barras wird schon vor Ende dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden können und der Bau der Linie von Jaguariaiva nach Salto Grande soll bald in Angriff genommen werden. Die Gesellschaft besitzt 2.428.020 Hektar Ländereien und 809.340 Hektar hat sie bereits an Kleinbauern verkauft. Außerdem besitzt sie 150.000 Rinder und betreibt einen befriedigenden Holzhandel. Dieses alles erzählt uns ein Telegramm; ein anderes meldet wieder, daß nach der Ansicht der Londoner „Times" die Aktionäre der mittelbrasilianischen Eisenbahnen, hauptsächlich aber São Paulo Railway durch die Brasil Railway" geschädigt werden und deshalb wäre es gut, wenn die beiden Gesellschaften eine Vereinbarung treffen würden, damit die besorgniserregende Konkurrenz aufhöre. Das ist ein freundlicher Rippenstoß, der schon längst erwartet wurde und das Telegramm sagt nichts anderes, als was wir schon längst wußten — daß die „Brasil Railway" die „São Paulo Railway" verschlucken will. Das dritte Telegramm meldet, daß Herr Farquhar, der eigentliche Macher der „Brasil Railway" nicht geneigt sei, sich vorschreiben zu lassen, daß er das Eisenbahnmaterial nur in England zu kaufen habe: er werde seinen Bedarf dorther beziehen, wo er es am schnellsten und besten bekommen könne, und die vierte Depesche bringt die Nachricht, daß die Aktien der Madeira—Mamoré-Bahn jetzt zur Hälfte der „Brasil Railway" und zur Hälfte der „Company Port of Pará" gehören. Herr Farquhar versteht Reklame zu machen. Durch das Hin- und Hertelegraphieren wird der Anschein erweckt, als ob die Finanzwelt nichts anderes zu tun habe, als sich mit seinen Trustplänen zu befassen, und wie von England Telegramme nach Südamerika kommen, die sehr ausführlich von diesen Plänen sprechen, so gehen von Südamerika wieder andere nach London, die von dem großen Interesse erzählen, das dem Trustunternehmen entgegengebracht wird. Diese Telegramme werden dann in der dortigen Presse abgedruckt und kehren als Aeußerungen der englischen Finanzorgane wieder zurück. Damit wird natürlich viel Geld ausgegeben, aber ein Geschäft wird dabei doch gemacht.

Aus der Polizeichronik. Der Handelsangestellte Alberto Araujo Carvalho wurde mitternachts auf dem Largo Paysandu von einem Individuum, das ihm unbekannt schien, angefallen und mit einem eisernen Instrument verwundet.

— Aus der Avenida Paulista 14 ist der 10jährige Negerjunge Constantino Lima verschwunden.

— Heute brach Feuer aus im Eisengeschäft Galvão u. Kölsch, Rua Boa Vista 56. Eine Zivilwache sah zuerst das Feuer und beeilte sich, ihre Kameraden zu alarmieren. Da man die verkehrte Feuerwehrstation benachrichtigte, dauerte es lange, bis diese eintraf. Das Eisenwarengeschäft brannte vollständig aus; die beiden Nachbarhäuser, Maison Casin und das Modegeschäft von Marino, erlitten nur Wasserschaden. Die Feuerwehr arbeitete bis morgens 3 Uhr.

— Unsere Zahnärzte erhalten in letzter Zeit vielfache Besuche, die ihnen gar nicht gefallen. Diese Patienten haben nämlich nicht Zahnweh, sondern Geldbeutelschmerzen und kommen, um alles Bewegliche von Wert aus dem Schaukasten und Vorzimmer mitzunehmen; selbst ganze Gebisse nehmen die Strolche mit. Die Polizei hat viele solche Klagen erhalten.

Ueber Viehdiebstähle wird uns von Rio Negro geschrieben: Nimmt man eine von den besonders auf dem platten Lande erscheinenden Zeitungen zur Hand, dann wird man nicht selten auf Anzeigen aufmerksam, deren Inhalt das Abhandenkommen eines Tieres wie Pferd, Mula, Kuh etc. betrifft. Solche Inserate sind oft mit Erfolg dann gekrönt, wenn das in Verlust geratene Tier hervorstehende Merkmale bezüglich seiner körperlichen Beschaffenheit, Farbe oder Marke besitzt. In vielen Fällen aber bleiben, wie die Erfahrung dartut, Viehdiebstähle, denn um solche handelt es sich meistens unentdeckt, da die spitzbüberischen Tierfreunde sehr oft mit der gestohlenen Beute solche Wege einzuschlagen pflegen, die abseits vom Verkehr liegen und weder eine Telegraphenlinie noch sonst ein geeignetes Kommunikationsmittel besitzen. Hierzulande ist es dem Diebesgesindel ein leichtes, sich in Besitz eines oft weit von der Wohnstätte seines Besitzers umherstreifenden Tieres zu setzen, umsomehr als viele von diesen äußerst zahm sind und oft schon das hier gebräuchliche Locken mittelst eines hingehaltenen Hutes, in dem das zu fangende Tier Mais oder sonstiges Futter wittert, zum dunklen Ziele führt. Hilft diese Fangart nicht, dann steht der Lasso zur Verfügung oder man treibt das Tier nach der Richtung, die man für geeignet hält, um den Raub in Sicherheit zu bringen. In Nordamerika waren in früheren Jahren Viehdiebstähle sehr häufig, man griff aber dort zu einem Radikalmittel, denn jeder, welcher eines Viehdiebstahls überführt wurde, hängte man kurzerhand an einen Baum oder an einen sonstigen, zu der Exekution geeigneten Gegenstand. Dieses allerdings barbarische Vorgehen hat die Viehdiebe aber sehr eingeschüchtert und nur noch selten hört man von dem Abhandenkommen von Vieh. Durch das Stehlen guter Milchkühe ist schon mancher Kolonist, der sich mühsam mit den Seinen durch's Leben ringt, hart betroffen worden, denn die Herren Viehdiebe streben stets danach, um sich in den Besitz guter Tiere zu setzen. Wenn auch dieses Unwesen der Viehdiebstähle nicht vollkommen zum Verschwinden gebracht werden kann, so ließe sich aber dennoch eine Vorkehrung treffen, die geeignet sein dürfte, die Ausführung desselben sehr zu erschweren oder teilweise unmöglich zu machen. Ich meine nämlich, daß ein jeder, der außerhalb seines Wohnsitzes ein Stück Vieh der benannten Gattung zum Verkaufe anbietet, angehalten werden müßte, ein Ursprungszeugnis über das oder die Tiere vorzulegen. Dieses müßte genaues Signalement, Angabe der Marke, Namen und Wohnort des Verkäufers enthalten. Hier könnte auch vermerkt werden, ob in jener Gegend, wo das Tier herstammt, keine Seuchen vorhanden sind. Die Ausstellung solcher Atteste könnte von dem quartelmestre oder von der betreffenden Munizipalbehörde vorgenommen werden. Bei größeren Tropas, wo die Aufzeichnung eines jeden Tieres nicht gut durchführbar ist, dürfte die summarische Angabe der Stückzahl des Viehes genügen. In Deutschland sind schon seit vielen Jahren solche Ursprungsatteste eingeführt und sie haben sich gut bewährt. (Solche Atteste waren vor einigen Jahren auch im Staate Sta. Catharina eingeführt und diese Maßnahme hatte den Erfolg, daß die Viehdiebstähle schnell aufhörten. D. Red.) F.

Bundeshauptstadt.

Brasilische Kohle. Brasilien besitzt eine ganze Reihe von Kohlenlagern, aber fast durchweg Braunkohle, und wo es sich um Steinkohle handelt, da nur von ganz geringer Qualität. Der Abbau dieser einheimischen Kohlenlager und der Verbrauch der brasilischen Kohle steckt noch in den ersten Anfängen. Das ist unter verschiedenen Gesichtspunkten bedauerlich. Erstens zahlt Brasilien jährlich große Summen an das Ausland für eingeführte Kohle. Zweitens wird die industrielle Produktion durch den hohen Preis der ausländischen Kohle verteuert. Drittens entsteht an vielen Orten keine Industrie. Viertens wird der Waldverwüstung Vorschub geleistet. Um diesen Uebelständen durch die Förderung des Abbaues der einheimischen Kohlenlager abzuhelfen, hat der Deputierte Mauricio de Lacerda folgenden Gesetzentwurf eingebracht: „1. Die Regierung kann Unternehmungen, die jährlich mindestens 25 000 Tonnen industrielles Brennmaterial herstellen, Prämien gewähren. 2. Ein einzelnes Unternehmen kann Prämien nur für eine Jahresproduktion bis zu 100 000 beziehen. 3. Brennmaterial mit weniger als 6 000 Kalorien Heizwert kann nur prämiert werden, wenn es in Brikettform auf den Markt kommt. 4. Die Prämienskala ist folgende: für Brennmaterial von 5 000 bis 6 000 Kalorien 1 Milreis pro Tonne, von 6 001 bis 6 500 Kalorien 1$250, pro Tonne. 5. Das Unternehmen muß für Aufsichtszwecke einen Beitrag entrichten, den die Regierung zwischen 6 und 12 Contos jährlich stipulieren wird. 6. Kein Unternehmen kann Prämien länger als 5 Jahre hindurch erhalten, es sei denn mit besonderer Genehmigung des Kongresses. 7. Steinkohle von weniger als 7 500 Kalorien kann nur prämiert werden, wenn sie ebenfalls in Brikettform auf dem Markt kommt. 8. Wenn innerhalb 6 Monate nach Erlaß des Gesetzes niemand sich um die Prämie beworben hat, so kann die Regierung an geeigneter Stelle ein Werk zur Produktion einheimischer Kohle unter einem Kostenaufwand bis zu 3 000 Contos errichten, das sie in öffentlichem Ausschreiben an den Meistbietenden verpachten wird.

Neues von Armenio. Der unvergleichliche Held Armenio Jouvin schien in den letzten Wochen von der Bildfläche verschwunden zu sein, nachdem er weder bei der Nationaldruckerei, noch bei der Post, noch bei der Straßenreinigung untergekommen war. Man mußte annehmen, daß er bestrebt sei, sich irgendwo in den Staaten eine Sinekure zu schaffen. Das ist tatsächlich der Fall gewesen, und diesmal war sein Bestreben von Erfolg begleitet. Aus Porto Alegre wird nämlich gemeldet, daß das dortige Standesamt, das gegenwärtig Dr. Bocayuva Filho inne hat, geteilt werden soll. Den einen Teil soll Herr Bocayuva behalten, der andere soll Herrn Armenio verliehen werden. Da jenes Amt in Porto Alegre ganz einträglich ist, so wird der Demonstrationsdirektor a. D. mit diesem Auswege schon zufrieden sein. Dr. Bocayuva aber hat Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie mißlich es ist, wenn einem ein einflußreicher Vater wegstirbt. Bei Lebzeiten des alten Quintino hätte man nicht gewagt, ihm die Hälfte seiner Einkünfte wegzueskamotieren.

Der „Dresdener Anzeiger" scheint sich hartnäckig zu weigern, den „Brasil-Reporter" des Herrn Schüler (bezw. des Landwirtschaftsministeriums) als einwandfreie Quelle für Informationen über Brasilien anzuerkennen. Er sucht sich vielmehr anderwärts zu unterrichten. In diesem löblichen Bestreben haut er allerdings zuweilen arg daneben, was der Schauerroman des Herrn Hirngespinst bewies. Zu anderen Malen aber erkennt er die Wahrheit ganz richtig, so z. B. in einem Artikel vom 7. Juli, betitelt „Die Unruhen in Brasilien". Da heißt es: „Die Freunde der Militärkandidatur hatten vor allen Dingen erwartet, daß Marschall Hermes der Mann sein würde, die Ordnung aufrecht zu erhalten und dem Lande die so nötige Ruhe zu verschaffen. Leider sind sie enttäuscht worden, und man kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß Brasilien seit den Revolutionsjahren 1893 und 1894 keine unruhigeren Zeiten durchgemacht hat wie unter der gegenwärtigen Regierung." Das Blatt weist dann auf die Flottenrevolten hin, auf die blutigen Wahlkämpfe in Bahia und Pernambuco, „wo die Ordnung nur mit Gewalt und unter Verletzung der Gesetze wiederhergestellt werden konnte", auf die Ereignisse in Pará, Maranhão, Ceará, Parahyba und Piauhy. „Die Polizei und das Volk befinden sich im Kriegszustande, Zeitungen werden zerstört, und politische Verfolgungen sind an der Tagesordnung. Die Lage ist so verworren, daß man gar nicht unterscheiden kann, auf welcher Seite Recht und Unrecht ist." Nachdem der „Dresdener Anzeiger" sich noch mit den Taten des Räuberhauptmanns Dr. Santa Cruz im Sertão von Parahyba, mit den Revolutionen im Acregebiet und in Matto Grosso beschäftigt hat, schließt er mit den Worten: „Es sind also zurzeit nicht weniger als sechs Bundesstaaten, dazu das Acreterritorium, in denen kein normaler Zustand herrscht. Ruhig sind nur die Mittel- und Südstaaten, d. h. die fortgeschrittensten Teile des Landes. Auf diese muß der Bundespräsident sich stützen, wenn er im Norden die Ordnung wiederherstellen will." Das ist ebenso richtig, wie es gewiß ist, daß der Bundespräsident das Gegenteil tut, indem er den sehr ehrenwerten Gentlemen aus dem Norden zu Willen ist.

Angesichts solcher Preßstimmen aus Deutschland wirkt es direkt belustigend, wenn die offiziellen Propagandajournalisten des Landwirtschaftsministeriums bemüht sind, dem p. t. Publikum ein X für ein U vorzumachen. Selbst auf die Gefahr hin, wieder bei Herrn Pedro de Toledo denunziert zu werden, wollen wir diese Versuche festnageln. Im Augustheft der „Südamerikanischen Rundschau" läßt Herr Schüler gleich zwei Artikel auf einmal vom Stapel, einen über brasilianische Renten und einen über den Staat São Paulo. Im ersten beschäftigt er sich mit dem bekannten Gesetzentwurf, der den Munizipien und Einzelstaaten das Pumpen im Auslande verleiden will. Er sagt, daß die Staaten verfassungsmäßig das Recht hätten, ohne Genehmigung des Bundes im Auslande Anleihen aufzunehmen — was bekanntlich nicht nur von den Einbringern des Gesetzentwurfes, sondern auch von unseren hervorragendsten Juristen bestritten wird — und daß deshalb nur eine sehr starke Regierung es wagen könne, dem Kongreß ein auf eine Schmälerung dieses Rechtes abzielendes Gesetz zu unterbreiten. Woraus logischer Weise folgt, daß Herr Schüler die gegenwärtige Bundesregierung als „sehr stark" ansieht. Aber es kommt noch besser. Er sagt nämlich des weiteren: „Der Voranschlag des Budgets der Bundesregierung für das Jahr 1913 weist nur ein ganz geringfügiges Defizit auf, was in Anbetracht des großen Zinsendienstes als besonders erfreulich bezeichnet werden muß." Wir glauben, selbst der Marschall Hermes, der ja starken Tabak gewöhnt ist, würde große Augen machen, wenn er das läse. Der ganze Areopag der politischen Macher versammelt sich und berät stundenlang vergeblich hin und her, wie man dem fürchterlichen Defizit abhelfen könnte, das uns mit dem Ruin droht und unser Wirtschaftsleben schon schwer geschädigt hat. Der Bundespräsident jammert, Finanzminister in Dienst und außer Dienst ringen wehklagend die Hände, die Budgetberichterstatter ersparen der Bundesregierung die heftigsten Kritiken nicht, die gesamte europäische Finanzpresse ist in Aufregung: Herr Schüler aber behauptet kühnlich, daß das Defizit „ganz geringfügig" sei!

In dem Aufsatz über den Staat S. Paulo sagt Herr Schüler über Herrn Rodrigues Alves folgendes: „Sein Ansehen ist in Brasilien so groß, daß, als er im vorigen Jahre die Kandidatur annahm, der Kandidat der Oppositionspartei zurücktrat und beide Parteien für den alten bewährten Staatsmann stimmten." An diesem Satze ist bekanntlich nur richtig, daß das Ansehen des Herrn Rodrigues Alves in Brasilien groß ist. Im übrigen verrät er, daß die vom Landwirtschaftministerium zur Erteilung von Informationen in den deutschen Ländern Europas eingesetzte Stelle entweder selbst sehr schlecht informiert oder aber bestrebt ist, andere hinters Licht zu führen. Diese Verschleierung des Tatbestandes entspricht durchaus nicht dem Interesse des Staates S. Paulo. Die Wahrheit ist, daß Herr Rodolpho Miranda von seiner Kandidatur zurücktrat, erstens weil die früheren Herministen um den General Francisco Glycerio sich wieder mit der Paulistaner Staatspartei vereinigt hatten, sodaß er nicht einmal mehr auf einen Achtungserfolg rechnen konnte, und zweitens weil die Drahtzieher in Rio de Janeiro die Vorsicht für den besseren Teil der Tapferkeit hielten und es nicht auf einen Kampf der Bundestruppen mit den vorzüglich ausgerüsteten und ausgebildeten Paulistaner Polizeitruppen ankommen lassen wollten, weshalb sie Herrn Rodolpho Miranda das Vorgehen nach Bahianer und Pernambucaner Muster, seine einzige Hoffnung, versagten. Wie wenig die Rodolphiner bis heute geneigt sind, mit dem „alten bewährten Staatsmann" und seiner Regierung zusammenzugehen, weiß man sogar in Europa. Daß Herr Schüler in demselben Artikel behauptet, zu den Produkten, die heute in S. Paulo in fortwährend steigendem Maße angebaut werden, gehörte auch Kakoa, Kautschuk und Weizen, gehört zu den üblichen Uebertreibungen der Propagandisten, die im Bestreben, Brasilien als ein Land darzustellen, wo Milch und Honig fließt, gern aus der Mücke einen Elephanten machen.

Zum Kapitel „Defizit" haben die letzten Tage wieder einen recht interessanten Beitrag geliefert. In der bekannten Versammlung der Minister, der Leiter der konservativ-republikanischen „Partei" und der Mitglieder der Finanzkommission der Kammer bei Bundespräsidenten sind Beschlüsse, die zu einer Verringerung des Defizits führen könnten, fast nicht gefaßt worden. Die einzige Vereinbarung von Bedeutung war, daß bei der Abstimmung wenigstens die übliche Vermehrung des Ausgaben durch Anträge zu günsten einzelner Gegenden, Institute oder Personen diesmal unterbleiben solle. Dieser Anregung stimmten alle bei, im Namen der konservativ-republikanischen „Partei" deren Vorstandsmitglieder. Aber es ist ein eigenartiges Verhängnis, daß bei allen, aber auch bei allen Vereinbarungen, an denen der Marschall Hermes irgendwie beteiligt ist, genau das Gegenteil von dem geschieht, was beschlossen wurde. (Weshalb die Oppositionsblätter dem Marschall den „bösen Blick", die „gettatura" zuschreiben). So auch diesmal. Am Dienstag wurde über das Budget des Landwirtschaftsministeriums abgestimmt. Ein Riograndenser Regierungabgeordneter beantragte, gegen die Verabredung, eine Subvention an ein Institut seines Staates. Die Riograndenser und mit ihnen die gesamte Regierungspartei stimmten dafür. Gleich darauf erneuerten die Bahianer ihren Antrag, dem Polytechnischen Institut von Bahia eine kleine Beihilfe von 100 Contos zu gewähren, obwohl die Budgetkommission sich dagegen ausgesprochen hatte. Das Wort ergriff der Deputierte Mario Hermes da Fonseca, um den Antrag zu verteidigen und die Zustimmung der Majorität zu erlangen, was ihm auch nicht schwer fiel. Und nachdem erst einmal der Bann gebrochen ist, wird es im selben Stile weitergehen, sodaß der „Schwanz" des Budgets in diesem Jahre wieder genau so lang werden wird, wie früher. Das Erbaulichste bei der Geschichte ist, daß der Zarewitsch in dieser Weise dem Wunsch seines Vaters, wenigstens das Dekorum zu wahren, zuwiderhandelt, daß die konservativ-republikanische „Partei" sich an die Versprechungen ihrer Direktoren nicht kehrt, und daß General Pinheiro Machado nicht einmal seine Riograndenser an der Strippe hat, wenn es den persönlichen Vorteil gilt. Also Anarchie und Auflösung und Chaos, wohin man blickt.

Kabelnachrichten vom 29. August.

Deutschland.

— Französische Zeitungen hatten das Gerücht ausgesprengt, daß der deutsche Vizekonsul in Safi, Marokko, in Marrakesch von den Leuten des Thronprätendenten El-Hiba gefangen gehalten werde. Diese Meldung wird jetzt offiziell dementiert. Der Vizekonsul, Herr C. Junker, befindet sich in Safi und nicht in Marakesch.

— Der Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms bessert sich beständig, und der Monarch wird bald wieder öffentlich erscheinen können.

Frankreich.

— In der Nähe von E'tampes entgleiste ein Zug. Der Maschinist und der Heizer wurden getötet; viele Passagiere wurden verletzt.

Rußland.

— In der nächsten Woche wird der direkte Schiffahrtsdienst zwischen Odessa und Südamerika eröffnet werden. Der erste abgehende Dampfer ist „Salacia". Er wird Rio de Janeiro, Santos, Montevidéo und Buenos Aires anlaufen.

Portugal.

— In Lissabon wurde ein Kind von einem Automobil, in dem der Handelsminister saß, überfahren und getötet. Das Publikum wollte den Chauffeur lynchen, aber der Polizei gelang es, ihn durch die Menge hindurch, nach dem Posten zu bringen, wo er gefangen blieb.

Vereinigte Staaten.

— Die nordamerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze haben den Befehl erhalten, marschbereit zu sein, denn es wird befürchtet, die Rebellen könnten in das Gebiet der Vereinigten Staaten eindringen.

Argentinien.

— Die Kammerkommission genehmigte das Projekt des Sozialisten Dr. Palacios über die Reorganisation des Arbeitsamtes und die Durchführung der Sozialgesetze, Fabrikgesetz und Sonntagsruhe.

— Der Preßverein von Buenos Aires veröffentlichte das Programm zum ersten panamerikanischen Journalistenkongreß, der in der argentinischen Hauptstadt abgehalten wird.

— Das Syndikat Farquhar hat der argentinischen Regierung den Vorschlag gemacht zum Ankauf aller Staatsbahnen.

Chile.

— Der Direktor der chilenischen Staatsbahnen, Herr Huet, hat, weil er von der Presse angegriffen wurde, seine Entlassung erbeten und erhalten. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Alejando Gusman ernannt. Anderswo sind die Direktoren der Staatsbahnen minder zartfühlend, und bleiben trotz aller Angriffe im Amte.

Uruguay.

— Die uruguayische Regierung hat die aus Spanien angekommenen Mönche ausgewiesen, worauf sich diese nach Argentinien begaben. Die Regierung Battle ist entschieden liberal und will weitere Klostergründungen vermeiden und sorgt aber dafür, daß der Staat genügend Schulen errichtet, um den Laienunterricht in der ganzen Republik auszubreiten.

Peru.

— In Lima herrscht eine große Erregung gegen die Straßenbahngesellschaft, deren Dienst sehr miserabel ist und die sich um die Klauseln ihres Kontraktes nicht kümmert. Das aufgebrachte Volk zerstörte mehrere Straßenbahnwagen und die Polizei war nicht imstande, die Leute zurückzuhalten.

Italienisch-türkischer Krieg.

In Paris hatte der Ministerpräsident Poincaré eine lange Konferenz mit dem italienischen Botschaften Tomaso Tittoni. Nachher empfing er auch den englischen Botschafter Bertie und den französischen Botschaften in Rom, Camille Barrère. Es ist außer Zweifel, daß es sich in diesen Besprechungen um den Frieden mit der Türkei handelte, und sollen die Aussichten für diesen günstige sein. Einen ersten Schritt nach dieser Hinsicht erblickt man in der Erklärung des Ministers des Aeußern, Gabriel Noradunghian-Effendi, an den dortigen deutschen Botschafter, Baron von Wangenheim, daß die Pforte bereit sei, mit Italien die Zivilgefangenen auszutauschen. Es handelt sich hierbei um die Mitglieder der italienischen metalurgischen Expedition, die in Murzuc gefangen gehalten wird und um die türkischen Behörden der von den Italienern besetzten Inseln.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind dort 60 Polizisten und zwei Offiziere im Galata-Viertel festgenommen worden; sie sollen sich gegen das Kabinett Ghazi geäußert haben und werden deshalb als Verschwörer betrachtet.

Am 27. ds. haben die Italiener Sidi-Said wieder aufgegeben und ihre Besatzung zurückgezogen, weil jene Besetzung nur Kraftverschwendung bedeute, nachdem von Zuara und Regdalin aus die Karawanenstraßen genügend überwacht werden können.

Said-Idriss, der Prätendent für das Khalifat, soll bei Asmara einen Sieg über die türkischen Truppen des Hibni Hegi erreicht und diesen eine Kanone weggenommen und mehrere Chefs gefangen genommen haben.

Wie aus Homs mitgeteilt wird, hat eine italienische Truppenabteilung unter Hauptmann Boscarini in dreistündigem Kampf am 22. ds. die hinter dem Berge Gumatgo gelegenen Dörfer Ichogran und Baghi von den Feinden gesäubert.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos.
Sonntag den 1. September 1912:
1) Jugendgottesdienst 3/4 9 Uhr.
2) Gemeindegottesdienst 10 Uhr.
Heidenreich, Pfarrer.

„Bronchiol" ist das beste Mittel gegen alle Brust- u Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken

Rauchen Sie nur Cigarros „Barão"

Handelsteil.

Kursnotierung

der Brasilianischen Bank für Deutschland.

	90 Tage	Sicht
Hamburg	730	736 d
London	16¹/₈ d	16 d
Paris	592	597
Italien	—	593
New York	—	3$035
Goldmünzen von 1 Pfund Sterling	—	15$100

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 29. August 1912.

Preise

	Pr. 10 kg		Pr. 10 kg
Typ 3	7$900	Moka superior	7$700
„ 4	7$700	Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzolles (Pauta)	kg 580 rs
„ 5	7$400		
„ 6	7$100		
„ 7	6$800	Preisbasis a. gleich. Tage d. Vorjahres	7$200
„ 8	6$400		
„ 9	5$900		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 7$800 für Typ 4 und 7$100 für Typ 7 abgeschlossen.

		29. August 1912	29. August 1911
Zufuhren	Sack	47 514	46 864
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	1 112 906	1 923 297
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	„	38 376	44 596
Zufuhren seit 1. Juli	„	1 734 989	2 089 .88
Verschiffung 28. Aug.		16 103	56 536
„ seit 1. ds. Mts.	„	434 787	
„ seit 1. Juli	„	1 143 138	
Verkäufe	„	19 250	69 318
Vorräte in erster und zweiter Hand		1 944 222	1 209 898
Markttendenz		ruhig	fest

Verkäufe seit 1. ds. Mts. 519 082 Sack
„ „ 1. Juli 791 616 Sack

Die echten Aspirin-Tabletten in
:: Originaltuben mit ::

„Bayer-Kreuz"

beseitigen schnell und sicher

Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Erkältungen, Influenza, Rheumatismus und Katzenjammer.

Nur das echte Produkt bietet volle Garantie für die Wirksamkeit, deshalb weisen Sie alle minderwertigen Nachahmungen des Aspirins zurück.

Reitpferde

in grösserer Anzahl zu Reitpartien stehen jederzeit zur Verfügung Einige sehr zahme, besonders für Damen und Kinder passend.
3105) Wilhelm Tolle, Sitio Mandaqui, S. Paulo.

Dr Gustav Greiner

—:— wohnt —:—
: Villa Clementina :
Rua do Gado No. 42
gegenüber dem Schlachthause (Chácara). S. Paulo. (3127)

Puntador.

Gesucht ein Mann im gesetzten Alter als Puntador für einen Eisenbahnbau. Derselbe muss Portugiesisch in Wort und Schrift beherrschen. Gehalt 200$000. Verheiratete erhalten den Vorzug, da die Frau die Küche für 2—3 Personen übernehmen kann. Hierfür extra 75$000. Alles Nähere im Hotel Diener, Rua Mauá 99, S. Paulo, zu erfragen. 3399

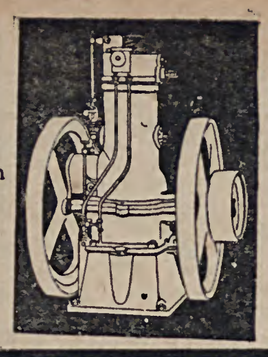
Drs. G. Barnsley und G. Holbert
Zahnärzte 3209

Gebisse: aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus :: Gold innerhalb 4 Tagen :: Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. **Palacete Lara** Rua Direita 17 -- São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4
Sprechen Deutsch

A. Bose & Irmão

São Paulo - Telephon 2009
Rua São João No. 193
(2822)

Deutzer Original Otto Motoren
Original „Otto" Kleinmotoren
für Gas, Gasolin, Petroleum u. Spiritus.
Sauggasmotoren
Dieselmotoren



Locomobilen
Elektrische Motoren
Bootsmotoren
Pumpen
Dynamomaschinen
Eismaschinen

Charles Hü & C.

ersuchen die Personen, welche von ihrem Hause irgendwelche Summen zu bekommen haben, gefälligst ihre Rechnungen Rua Libero Badaró 143 u. 145 zur Zahlung vorlegen zu wollen. 3406

Perfekte Plätterin

sucht Plättarbeit in Herrschaftshäusern. Susanne Semmler, Rua Visconde do Parnahyba 190, (Braz) S. Paulo 3409

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten per sofort gesucht. Warnecke, Avenida Hygienopolis No. 68, S. Paulo. 3409

Wer

besorgt vorschriftsmässige Heiratspapiere? Offerten unter „Heirat W. K." an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 3417

Einige gute
Bautischler

finden Beschäftigung Serraria União, Alameda Glette No. 2, S. Paulo. 3407

Ein Junge

für Büro gesucht. Dienst von 11—4½ Uhr. Dr. Fischer Jr., Rua Direita No. 2, S. Paulo 3412

Kindermädchen

zu einem Kinde gesucht. Man zahlt gut. Rua dos Guayanazes No. 4, S. Paulo 3410

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. Bad u. elektrisches Licht. Bond vor der Türe. Rua Augusto 203, S Paulo 3413

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Rua S Antonio 111, Ecke Rua Conselheiro Ramalho, S. Paulo 3354

Gesucht

einige **Lehrlinge,** welche Lust haben, das Tapeziererhandwerk zu erlernen. Zu melden Rua Xavier de Toledo 11, S. Paulo. 3380

Korrespondent

Stenograph, flotter Maschinenschreiber für Portugiesisch und Deutsch gesucht. Schriftliche Offerten an R. N. & Co., Caixa do Correio 146, S. Paulo 3355

Vorläufige Anzeige

Deutscher Turn-Verein
Stamm-Verein — S. Paulo
Sonnabend, den 7. Sept. 1912
Grosser Ball
zu Gunsten des
Eisernen Fonds (Baufond)
3391 **Der Turnrat**

Für Personal **kostenlos!**

Gouvernanten
Kinderfräulein
Kindermädchen
Köchinnen
Hausmädchen
bei hohen Gehältern **gesucht.**
„Aliança"
Stellen-Agentur
- Rua Tymbiras No. 17 -
S. Paulo

---

8 Jahre Qualen!
Allen Leidenden zur Lektüre empfohlen

Itaquary, Victoria, Estado do Espirito Santo, 9. Februar 1910.

B. T. Firma Viuva Silveira & Filho, Pelotas, Rio Grande do Sul.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, wenn ich Ihnen mitteile, daß ich durch den Gebrauch Ihres herrlichen Elixirs de Nogueira total geheilt wurde. Ich hatte nämlich in der rechten Gesichtshälfte eine Flechte, die mich mit ihrer roten Farbe, als wäre es rohes Fleisch, arg belästigte. Seit 8 Jahren konsultierte ich Mediziner und Professoren der Medizin, sowohl in der Bundeshauptstadt als auch sonstwo. Zeit und Geld habe ich damit verschwendet, ohne auch nur leisen Erfolg gehabt zu haben. — Resigniert und ohne Glauben an eine Hülfe zog ich mich ganz zurück. Da las ich eine Anzeige Ihres wertvollen Präparates und ich entschloß mich, dasselbe noch zu versuchen. Nach der zweiten Flasche bemerkte ich einige Besserung und fuhr also fort, weiter das Elixir zu nehmen. So nahm ich im Ganzen elf Flaschen, wonach ich vollständig geheilt war. Allen, die mich fragen, sage ich, daß nur dieses eine Mittel mich kuriert habe. Von heute an bin ich ein Verbreiter des so wichtigen Heilmittels und stehe stets gerne zu Ihren Diensten.

João Graúna de Oliveira
Eigentümer der Schuhmacherei „Gato Preto", Posto velho.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien der Stadt. (14

Dr Celestino Bourroul
2189 — **Arzt** —
mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und :: Wassermann'sche Reaction ::
— Sprechstunden: —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1—3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Baumwollengarne
aller Nummern
für Webereien und Stickereien

Muster liegen vor im Bureau der Fabrica de Fiação de Algodão da Saude
Rua S. Bento 35, Sobrado.
São Paulo 3327
Pereira, Estefno & Co.
Telephon N. 247.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch.
2968

Lästiges Jücken,

das namentlich beim Schlafengehen sich einzustellen pflegt und das fälschlicher Weise sehr oft mit «Roter Hund» bezeichnet oder auch Unreinlichkeiten des Blutes zugeschoben wird, beseitigt man umgehend durch Anwendung von

Peruvina

Dieses vorzügliche Mittel wird nur äusserlich gebraucht und erfordert keinerlei Vorsichtsmassregeln.
Niederlagen 2390
in S. Paulo: **Barnel & Co.**
in Rio: **Araujo Freitas & Co.**
in Santos: **Seelmann & Frota.**

Willy Fladt
Zahnarzt
in Deutschland diplomiert
Spezialist für
Zahnregulierungen
Rua 15 Novembro 57, 1. Stock
São Paulo

Jeden Sonnabend
Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
in den bekannten Niederlagen von
Fritz Möbst.
S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate erkenntlich. 2988

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo — Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12—5
2542

Soeben eingetroffen;

Direkt importiert durch „a-a Schorcht"
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 253 Caixa 17

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo Von 1—3 Uhr
2076) Telephon 1407.

Schön möbliertes
Haus

in sehr gesunder Gegend und schöner Vorstadt gelegen ist zu vermieten. Näheres im Büro von 3415
J. Rossi
Largo da Sé No. 2, S. Paulo

Gesellschaft Germania

São Paulo
Sonnabend, den 31. August 1912
Tanzkränzchen
Anfang 9 Uhr
3239 **Der Vorstand.**

Sport-Club Germania

S. Paulo

Sonntag, den 1. September im
Parque Antarctica
:: Anfang pünktlich 1½ Uhr nachmittags ::
Grosses internationales Sportfest

Olympische Spiele — Flach- u. Hindernis-Laufen — Staffetten-Laufen — Fussball-Wettspiel Brasilianer gegen Ausländer

Es spielen die Mannschaften, die São Paulo gegen die demnächst kommenden Argentinier vertreten sollen.

Eintrittspreise auch für Mitglieder.

Sitzplätze (Tribüne)	2$000
Stehplatz	1$000
Automobile und Wagen	10$000

Grosses Schweizer-Fest

Sonntag, den 1. September 1912
auf der Chacara des Vereins „Deutsches Krankenhaus"
São Paulo.
Grosses Konzert
— der erstklassigen Musikkapelle „Ettore Fieramosca"
Preisschiessen mit sehr wertvollen Gaben.
Beginn des Schiessens Vormittags 8 Uhr.
TOMBOLA.
Preiskegelschieben auf eigens hergerichteter Bahn
Puppenwerfen (Massacre dos Innocentes).
Kinderbelustigungen wie Wettlaufen, Spiele, Rollbaum Kletterbaum
Neu! Gi-Gampfi (Wipp-Baum) **Neu!**
Tanz - Bei feenhafter Beleuchtung! - Tanz
Für Bewirtung ist grösste Sorge getragen,
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein (3331
Die Kommission.
NB: Geschenke, für die Tombola bestimmt, werden dankend entgegengenommen von: **Schweizer Konsulat,** Rua Visc do Rio Branco 43; Herrn **Ernesto Sohn,** Rua Libero Badaró 135; und **Pension Suisse,** Rua Brigad. Tobias 1.

Fabrikation von Wäsche
für Damen und Kinder.
Manufactura Margarida
Rua da Consolação 431 — S. Paulo.

Tüchtige Backsteinmaurer

für Eisenbahnbauten werden per sofort gesucht. Lohn 7$ bis 8$000. Nähere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl., S. Paulo 3411

Brauerei.

In einer aufblühenden Stadt im Innern des Staates (Kaffeegegend, Normalschule) wird eine gut eingerichtete, obergärige Brauerei verkauft oder vermietet, da der Eigentümer sich anderen Geschäften widmen muss.

Näheres zu erfahren bei Ricardo Naschold & Comp, Rua Washington Luiz N. 31, S. Paulo. 3401

Zwei solide junge Herren

suchen einfach möbl. Zimmer in der inneren Stadt gelegen bis 1 September. Schriftl. Off. unter W. J. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo 3370

Tüchtiges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten, zum 1. oder 8. September gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds, Bl., S. Paulo 3400

Vordersaal

Zu vermieten kleiner schöner Vordersaal bei deutscher Familie zum 1. September. Bond in der Nähe. Rua Correa de Mello N. 64 (Luz),

---

Möbliertes Zimmer

schön und gross, nach der Strassenfront gelegen, an zwei Freunde zu vermieten. Bad warm u. kalt. Bond vor der Tür. Rua S. Antonio 105, S. Paulo 3405

3:000$000

sind auf erste Hypothek zu vergeben, Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3386

„Bronchiol" ist das beste Mittel gegen alle Brust- u Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

Kôchin

perfekte gesucht. 100$000 Lohn. Keine Hausarbeit. Sofort melden Rua Pedroso 47, S. Paulo. 3371

Theatro Municipal

Dienstag, den 3. September 1912
8½ Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
des
Deutschen Theaters in Südamerika
Direktion: **Bluhm & Lesing.**

Abonnements für 5 Vorstellungen sind zu haben in Loja Flora:

Frisas e Camarotes evant scéne	250$000	Platéa, 1.a	30$000
Frisas e Camarotes	175$900	Platéa, 2.a	20$000

Kassen-Preise von 2$000 bis 7$000

Kein Toilettenzwang

CASA LUCÚLLUS

Frisches Sauerkraut
Räucherlachs
Räucherheringe
Kieler Bücklinge
Matjes-Heringe
Delikatess-Heringe
Florylin
Agar Agar
Rua Direita N. 55-B
3126 **São Paulo**

José F. Thôman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten
Reparaturen
Eisenbeton
Pläne
Voranschläge gratis

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

---

2 Frauen

zur Mithilfe im Kaffeeausschank beim Schweizerfest am Sonntag, den 1. Sept. gesucht. Zu melden Pension Suisse, Rua Brigadeiro Tobias 1, S. Paulo. 3418

(2931
Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No. 3254

Monteure und Eisendreher

gesucht bei gutem Lohn. Alameda dos Andradas 5, S. Paulo. 3351

„Bronchiol" ist das Beste Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken.

---

2 Bäcker gesucht

in der Padaria Allemã von Johann Klinghammer, Aven. 15 de Novembro 383, Petropolis. Reise wird vergütet.

---

2 bewährte vorzügliche **Wurmmittel: Vermio da** von Georg Boettger (flüssig); **Vermicapsulae** (ohne Geschmack) verlangen Sie diese Medikamente in Ihrer Apotheke oder Drogenhandlung. — Grossverkauf **João Copes,** Rua José Bonifacio 10 (Sob.) S. Paulo. 3212

2948
Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 25
São Paulo

Tüchtiger Buchbinder,

welcher gewillt ist, einige Monate nach Feierabend und eventuell Feiertags auszuhelfen, wolle sich melden Rua Brig. Tobias 51, S. Paulo.

Gesucht

für sofortigem Eintritt zahlungsfähiger
Gehülfen
für Karamell und Bonbon-Fabrikation **Casa Colle,** Rua Piratininga N. 27 (Braz), S. Paulo. 3387

Für unsere
Muster-Abteilung

suchen wir einen tüchtigen jungen Mann. Bei zufriedenstellender Leistung gutes Gehalt. **Casa Allemã**

Suche

für mein Eisenwarengeschäft einen tüchtigen Angestellten. Bewerber, die der Landessprache in Wort und Schrift mächtig u. mit der Branche vertraut sind, werden bevorzugt. Paul Städter, Loja de Ferragens Allemã, Gampinas 3390

Gewandter
Maschinenzeichner

gesucht. Alameda dos Andradas 5, S. Paulo. 3350

Gute Köchin

gesucht. Avenida Angelica 166. São Paulo. Vorzustellen von früh bis mittags. 3382

Tramway da Cantareira
Grundstücke

Für die Anlegung einer grossen Fabrik geeignetes ebenes Grundstück zu verkaufen, fertiger Bauplatz mit der Vorderseite nach dem Tramway (Guapira-Linie), hat einen starken Wasserlauf für den Kesselbedarf u. zur Aufnahme von Abflusswasser. Wird auch in Barzellen verkauft; geeignet für den Bau von Arbeiterhäusern, hat mehr als 1 Million Quadratmeter; wir haben eine Backstein- und Dachziegelproduktion erster Qualität für irgendwelchen Bau; wir verkaufen zu Ausnahmepreisen sowohl gegen bar wie auf Abzahlung. Zu verhandeln mit Isidoro de Laet, Station Mandaqui, S. Paulo 3403

Zu vermieten

per 1. September grosser, schön möblierter Saal, 2 Strassenfenster, Gas, Bad, im Zentrum gelegen. Rua Rua Sto. Antonio 94, S. Paulo (3382

Haushälterin

Gesucht wird eine Person in gesetztem Alter zur Führung des Haushaltes eines einzelnen Herrn, selbige muss kochen können Zu erfragen Rua Quintino Bocayuva 23, S. Paulo 3404

Theatro Municipal.

Tournée Sul-Amerika
der
Companhia Dramatica Italiana
des grossen Künstlers
Ermete Novelli
Empreza: FAUSTINO DA ROSA
Wird in der ersten Hälfte des Monats September debutieren.

Im **Café Guarany,** Rua 15 de Novembro, ist für acht Vorstellungen Abonnement aufgelegt.

Abonnements-Preise

Palcos avant-scéne	400$000
Frisas e camarotes 1.a	320$000
Camarotes Foyer	200$000
Camarotes 2.a	100$000
Balcões 1.a fila	70$000
Balcões outras filas	64$000
Cadeiras	64$000
Balcões Foyer 1.a e 2.a fila	4$000
Balcões Foyer outras filas	32$000
Galerias	24$000
Amphitheatro	16$000

Restaurant oder Ausflugplatz

Am Ende der Guapira-Linie des Tramway da Cantareira wird eine ganz mit Bäumen bestandene Chacara verpachtet, geeignet zur Anlegung eines Restaurants, eines Ausflugplatzes, eines Schiesstandes od. eines Spielplatzes; hat ein gutes Haus und eine sehr gesunde Lage. Zu verhandeln mit Isidoro de Laet, Station Mandaqui, S. Paulo 3403

Gute Copeira

gesucht von einer kleinen amerikanischen Familie Rua Maranhão 16, S. Paulo. 3369

Wer lehrt

Schreibmaschinenschreiben mit 10 Fingern? Offerten mit Preisangabe unter „F. S. 100" an die Exp. d. Bl., São Paulo. 3603

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Lulz Alonso.
80 South-American-Tour.

Heute! 30. August Heute!

Soirée Blanche
mit grossartigem Programm.

Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (pose) 10$000; cadeiras de 1.a 3000; entradas 2$000; galeria 1$000.

Theatro S. José

2339) S. Paulo
:: Empreza Theatral Brasileira ::
Direktion: Luiz Alonso
Grosse Operetten-Gesellschaft
E. LAHOZ
Heute 30. August Heute
Abends punkt 8 3/4 Uhr
Benifiz der Künstlerin Nora Bretti
Aufführung der Operette
Eva
von Franz Lehar
Preise der Plätze:
Frizas 30$000, Camarotes 25$000, Camarotes Altos 10$000, Cadeiras 5$000, Amphitheatro 3$000, Balcões 2$000, Galerias numeradas 1$500 Geraes 400.
Bald Vorträge des grossen ital. Parlamentariers Romulo Murri.
Vier Vorträge: 1. Was denken wir über Italien 2. Die soziale Gerechtigkeit. 3. Italien und der Krieg. 4. Antiklerikale Kämpfe.

Theatro Casino

Empreza. Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto.
HEUTE 30. August — HEUTE 2981

Grosse Variété-Vorstellung

Drei grossartige Debuts
Jede Woche Neuheiten
Jeden Sonntag und Feiertag Familien-Matinée

Butter Marke „Esmeralda"

2381 Von reiner Milch

Besser u. billiger als jede andere Marke

EXTRA-FINA MANTEIGA Esmeralda MARCA REGISTRADA MINEIRA

1698

Tinoco Machado & Co.

Rua do Hospicio 61 - Rio de Janeiro
Rua 15 de Novembro 34 - São Paulo

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften

Frischer 2568

Gemüse- u. Blumen-Samen

Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt

Praça Antonio Prado 9 **Loja Flora** Caixa postal 307

Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

3074

Eisenwaren

Bauartikel - Werkzeuge für Handwerker
Gebrauchsfertige Farben in Pulver
Leinöl — Terpentin-Oel — Bürsten und Pinsel

Thomaz, Irmão & Co.

Importeure — Caixa 923 — Telephon 969
Rua Thesouro 11. Filiale: Av. Rangel Pestana 227
S. PAULO — Verkauf zu mässigen Preisen

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Sofia Hohenberg 4. September
Atlanta 18. September
Oceania 1. Oktober
Der Postdampfer
Sofia Hohenberg
geht am 4. Sept. von Santos nach
Rio, Teneriffe, Malaga Neapel u. Triest.
Passagepreis: 3. Klasse nach Teneriffe 125 Frcs, nach Malaga 160 Frcs., nach Neapel 195 Frcs, nach Triest 200 Frcs und 5 Prozent Regierungssteuer.

Nächste Abfahrten nach dem La Plata
Oceania 11. September
Der Postdampfer
Atlanta
geht am 3. Sept. von Santos nach
Montevideo u. Buenos-Aires.
Passagepreis 3. Klasse: 45$000 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Der prachtvolle Schnelldampfer

„Kaiser Franz Josef I."

von 16 500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (1. Oktober von Rio) nach **Teneriffa, Barcelona, Neapel** und **Triest** aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen **Drahtlose Telegraphie an Bord**

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Kombauer & Comp.

Rua Visconde de Inhauma 84 — RIO DE JANEIRO | Rua 11 de Junho N. 1 — SANTOS

Giordano & Comp.
S. PAULO — LARGO DO THESOURO 1 2977

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Passagier-Dienst.
Nächste Abfahrten von Santos:
«Cap Verde» 15. September
«Cap Roca» 29. September
«Cap Verde» 1 Dezember
«Cap Roca» 15. Dezember
Passagier- und Frachtdampfer
«San Nicolas» 25. September
«Belgrano» 23. Oktober
«Santos» 6. November

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.
Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa:
«Cap Blanco» 4. September
«Cap Vilano» 25. September
«Cap Finisterre» 30. September
«Cap Arcona» 12. Oktober
«Cap Ortegal» 30. Oktober
«Cap Blanco» 9. November
«Cap Vilano» 27. November
«Cap Finisterre» 2. Dezember
Nach Rio da Prata:
«Cap Vilano» 7. September
«Cap Finisterre» 18. September
«Cap Arcona» 24. September
«Cap Ortegal» 12. Oktober

Passagier- und Fracht-Dienst
Der Postdampfer
Pernambuco
Kommandant: H. Köhler
geht am 6. Sept. von Santos nach
Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões und **Hamburg**
2956

Passagepreis:
1 Klasse nach Lissabon u. Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg **40$000** inklusive Regierungssteuer

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Rio de Janeiro: Rua do Onvidor 102, Rua do Rosario 113, Depot: Rua da Quitanda 52, Telegramm-Adresse: ARPECO.

ARP & Co.

Filiale in Hamburg: Barkhof 3, Mönkebergstrasse. Telegramm-Adresse: ARPECO.

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home

1862

sowie der registrierten Marken:

Vibratoria, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira

Einzige Agenten und Importeure des

Schlüsselgarns von Ackermann.

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisenwaren, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi und anderen nationalen Produkten.

Wegen Umzug zu verkaufen:

Komplette Saal- Schlaf- und Esszimmer-Einrichtung. Daselbst ist auch das Haus zu vermieten. Rua Domingos de Moraes No. 67, S. Paulo. 3281

PIANOS

werden repariert und gestimmt in der Werkstatt der

CASA BLÜTHNER

Rua Barão Itapetininga 20 - S. Paulo
BARBOSA & LUCCHESI 3168

die mit den modernsten Einrichtungen u. Maschinen ausgestattet ist. Zur Verwendung kommt nur Material I. Qualität. Der technische Leiter u. die Arbeiter haben in Berlin u. Leipzig gelernt. - Tadellose Arbeit garantiert

---

Mechaniker

Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständiges Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker. Solcher muss bewandert sein im Reparieren von Waffen, Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie Spielmaschinen (Papa-Nickeis). (3363)
Zu melden in Santos, Rua Senador Feijó No. 2.

Schönheit der Augen!!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des **Agua Sulfatada Maravilhosa** des Apothekers L. Noronha (Einzig preisgekrönites Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1908.) Die wunderbaren Erfolge, welche durch dieses Präparat erreicht wurden, sind so glänzend, dass es heute in jeder Familie unentbehrlich ist u. auf dem Toiletten-Tischchen keiner klugen Dame fehlen darf. Das „Agua Sulfatada Maravilhosa heilt nicht nur hartnäckige u chronische Augenleiden, sondern ist auch ein Wiederhersteller der Sehkraft, u. bewahrt sie für viele Jahre. — In schweren Krankheits, fällen wie z. B. bei Augengeschwüren-chronischen Tränen, Entzündung der Augenhaut u. Augenlider, bei Licht- Nebel- u. Funkenscheue bei Augenschuppen u Brennen der Lider bei neuralgischen Schmerzen etc. wende man tägl. vor dem Schlafengehen u. morgens beim Aufstehen Agua Sulfatada Maravilhosa an. — In solchen Fällen sollen jedoch alkoholische Getränke. wie auch scharfe Speisen vermieden werden. Ebenso ist es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffee's, Tee und der Chokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. — Es giebt Damen, welche, bevor sie einem Fest beiwohnen, schlechte u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des „Agua Sulfatada" des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. — Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert.

N. B Alle Etiquetten des Präparates tragen den Namenszug des Apothekers L. Noronha. 3071
Agentes: **Drogaria Matos**, Rua 7 de Setembro 81, od. Rua Bambina 164, Botafogo — Rio de Janeiro

---

Mellin's Food

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.

Agent: Nossack & Co., Santos 2593

Dr. Raul Briquet

Geburtshelfer u. Frauenarzt

Arzt in der Maternidade — an der Polyklinik u. der Santa Casa. Sprechzimmer Largo Thesouro 5, Palast Bamberg. Saal N. 2 von 2—4 Uhr nachmittags. Leistet jedem Rufe pünktlich Folge. Telephon São Paulo.

Restaurant und Pension

Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo

hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen, Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarctica-Chops, Es ladet freundlishst ein

2325 HEINRICH GRAEFE

Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur u. Frauenarzt

behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen. besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung **Rua Arouche 2**, S. Paulo
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Wurst- u. Delikatessen-Handlung

Ottomar Möller

Rua Assembléa Nr. 75
Telephon 1285 Caixa 1265
RIO DE JANEIRO
empfiehlt:

Cervelatwurst, Bauernwurst, rohen und gekochten Schinken, geräucherte Zunge, Räucherspeck, Casseler Rippchen, Räuchfleisch, Schmalz usw., usw.

Jeden Mittwoch und Sonnabend: **Leberwurst, Wiener, Bratwurst und sonstige frische Wurstwaren.** — Täglich frische Rindsfileis à 5 000.
2556

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua João Alfredo 31. S. Paulo
2127 Spricht deutsch.

Klavier-Unterricht.

Junges Fräulein erteilt guten Klavier-Unterricht. Spricht deutsch und portugiesisch. Gefl. Offerten erbeten unter „C. B." an Caixa postal 203 S. Paulo.

Hutgeschäft u. Fabrikation

Rua Ste. Ephigenia 124.

Grosse Auswahl in weichen, und steifen sowie Strohhüten in verschiedenen Qualitäten für Herren und Kinder.

Auch wird jede Bestellung in kürzester Frist aufs prompteste ausgeführt, ebenso werden **Filzhüte** in steif und weich, sowie **Stroh- und Panamas gewaschen** und wie neu hergestellt, auch Seidenhüte ausgebügelt.

Grosses Lager von Herren- und Kindermützen. 209

William Dammenhain
N. 124 Rua Santa Ephigenia N. 12

Companhia Antarctica Paulista

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke:

Si-Si	„Der Labetrunk", das beste alkoholfreie Getränk	Dutz.	2$500
Nectar	Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack	„	2$500
Soda-Limonada	weisse Flaschen, I. Qualität	„	2$000
dito	grüne Flaschen, II. „	„	1$800
dito	„ „ III. „	„	1$600
Paulotaris	Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein	„	2$500
Club Soda	Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky	„	2$500
Syrups	Prima Ware, sortiert	„	10$000
Feinster Himbeersaft		„	14$000

Lieferung frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

2164

Geschäftseröffnung

Einer geehrten Bewohnerschaft von S. Paulo und Umgebung, sowie dem P. T. reisendem Publikum diene hiermit zur gefälligen Mitteilung, dass ich am 1. September in der **Rua Duque de Caxias No. 33-35, S. Paulo**, unter dem Namen

PENSION SAXONIA

eine mit allen Bequemlichkeiten und Neuerungen ausgestattete Pension eröffnen werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, die werten Gäste und Pensionäre bei mässigen Preisen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. **Hervorragend gute Küche u. Getränke bester Marken zugesichert.**

Um geschätzten Zuspruch bittet

(3319) **Richard Dittrich u. Frau.**

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1

empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

800 Der Inhaber: **João Heinrich.**

Charutos Dannemann

Victoria

Bouquets

Perlitos

Zu verkaufen die grosse Fazenda „Lage"

Lage: Stadt Catalão, Munizip desselben Namens, Stadt Goyaz. Sechs Leguas von der Stadt Catalão entfernt und vierzehn von der Stadt Araguari, Station der Mogyana-Eisenbahn. Die Eisenbahn São Paulo — Goyaz geht durch die Fazenda. Vier Reisetage von S. Paulo entfernt — zwei Tage per Eisenbahn und zwei per Wagen auf einer ausgezeichneten Landstrasse.

Besitz: Ca. 30 0 alqueiras Land guter Qualität, für jede Kultur geeignet, grosse Waldungen von Nutzhölzern, Campos für die Viehzucht; ist gerichtlich vermessen und wird begrenzt durch Rio Verissimo — gold- und diamanthaltig.

Wirtschaftsgebäude: Mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus u. andere Häuser für Kolonisten.

Die Fazenda wird billig verkauft oder gegen einen Besitz in dieser Hauptstadt umgetauscht.

Zu verhandeln und andere Informationen mit A. A., Rua Direita No. 45 — S. Paulo (3347)

Encerados Inglezes

2639

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na

CASA NATHAN

Rua São Bento 43 u. 45 — **São Paulo**

Especificum

für Damen und schwache Personen

Mistura Ferruginosa Glycerinada

(glycerinhaltige Eisenmixtur)

Hergestellt von Apotheker

Erich Albert Gauss

analysiert durch die staatliche Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille durch die italienische chemisch-physikalische Akademie in Palermo. — Das letzte Wort in der positiven Medicin. Ersetzt mit grossen Vortellen: Emulsionen, Weine, Elixir etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung bei: Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmutterschmerzen, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Gebärmutterblutungen, Appetitlosigkeiten, Malaria, Anchylostomum, Nervenschwäche, Nahr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder.

Gutachten des bekannten Arztes Dr. Walter Seng, São Paulo

S. Paulo, 12. März 1912

Geehrter Herr Erich A. Gauss!

Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat- u. Hospital-Klinik angewendet und beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, u. die Kranken selbst, wenn sie die wohltuende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen: Es ist nicht nötig Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Broschüren, Annoncen, Attste u. Aehnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht dunn mich soll Ihr Präparat geehrt werden, sondern es ehrt uns.

Stets zu Ihrer Verfügung
Dr. Walter Seng m. p
Rua Itapeteninga 23, S. Paulo

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú. — S. Paulo

Pirajú, 22. April 1912.

Sehr geschätzter Herr Gauss!

Ich beehre mich, Ihnen, verehrter Freund, mitzuteilen, dass ich Ihre Mistura Ferruginosa Glycerinada in meiner Klinik verwendet habe. Ich habe damit grossartige Resultate erzielt.

Ich habe sie verordnet bei Anchylostomum u. bei Sumpffieber. Die vollständige Heilung geschah in so kurzer Zeit, dass ich ganz u. gar überrascht war. Das Medikament hat so angenehmen Geschmack, u. so sichere Wirkung, dass die Patienten es sehr gerne nehmen. Ich beglückwünsche Sie, verehrter Freund, zu der Wohltat, welche Sie der Menschheit erwiesen, sowie zu dem wissenschaftlichen Erfolge, den Sie Ihren beständigen zähen Studien zuverdanken haben, Seien Sie überzeugt, dass ich in meiner Klinik Ihr Präparat stets verwenden werde, wo es nur angeht. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Glückwünsche und verfügen Sie frei über Ihren Freund
Dr. Franco Meirelles.

Tausende Personen geheilt. - Preis 3$, Dutzend 30$

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien

Fabrik und Laboratorium:
S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo
Hauptniederlage:
Droguerie Baruel & C. Rua Direita 1, Est. S. Paulo
Filial. Av. Rangel Pestana 149

Lloyd Brazileiro

Der Dampfer 3059

SIRIO

geht am 3. Sept. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u Buenos Aires.

Der Dampfer

JUPITER

geht am 10. Sept. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer

LAGUNA

geht am 3 Sept. von Santos nach Cananéa Iguape, Paranaguá. S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Laguna.

Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter

E. J. Ribeiro Campos
Praça da Republica (Sobrado)

Lamport & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten,

Der Dampfer

Tennyson

geht am 7. Sept. von Santos nach
Rio de Janeiro Bahia Trindad Barbados und **New-York**
3255

Wegen weiteren Informationen wende man sich in die Agenten

F. S. Hampshire & Co.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Hamburg Amerika - Linie.

363 Dampfer mit 929.493 Tons

Nächste Abfahrten: «Habsburg» 18. Oktober, «Hohenstaufen» 27. Okt.

Der Postdampfer
Rhaetia
Kommandant P. Muetzell
geht wahrscheinlich am 5. Sept von Santos nach
Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões Boulogne und **Hamburg.**
3172

Der Postdampfer
Rugia
Kommandant J. Nickeis
geht am 8. Sept. von Santos nach
Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne Rotterdam und **Hamburg.**
3297

Diese Dampfer sind mit den Bequemlichkeiten und allem Komfort versehen. Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere

Fahrpreise: I. Klasse nach Hamburg M. 600. — I. Klasse nach Portugal M. 500. III. Klasse nach **Europa** inkl. Regierungssteuer **60$**

Auskunft erteilen die Agenten

Theodor Wille & Co.,

S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. — SANTOS Rua Santo Antonio 54, 56.
Rio: Avenida Rio Branco 97

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer 2268

Aachen

geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach
Rio, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen u. Bremen.

Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen
30$000
exklusive Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Zerrenner, Bülow & Co.
S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81.
Santos: Rua Sto. Antonio 33. u 35.

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre. 2934

Der neue Dampfer

ITAPURA

geht am 1. Sept. von Santos nach
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.

Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro (Sob.)**

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
aus den Werken von
John Deere & Co. und **Deere & Mansure Coy**
Moline U. S.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
Lager aller gangbaren Maschinen.
Alleinige Vertreter:

HERM. STOLTZ & Co.

Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74
S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12